



*Bundesamt für Sozialversicherung  
Office fédéral des assurances sociales  
Ufficio federale delle assicurazioni sociali  
Uffizi federal da las assicuranzas socialas*

*Spitex-Statistik  
1999*

**STATISTIKEN ZUR SOZIALEN SICHERHEIT**

**Herausgeber** Bundesamt für Sozialversicherung (BSV)

**Redaktion** Theres Gerber Weber, BSV

**Informationen** BSV, Sektion Statistik, CH-3003 Bern  
Fax: 031/324 06 87  
Daniel Reber, Tel.: 031/322 97 99  
[daniel.reber@bsv.admin.ch](mailto:daniel.reber@bsv.admin.ch)  
Markus Buri, Tel.: 031/322 91 35  
[markus.buri@bsv.admin.ch](mailto:markus.buri@bsv.admin.ch)

**Elektronische Publikationen** [www.bsv.admin.ch](http://www.bsv.admin.ch)  
[www.bsv.admin.ch/statistik/details/d/index.htm](http://www.bsv.admin.ch/statistik/details/d/index.htm)

**Layout** (ohne Titelseite) Beatrix Nicolai, Marianne Seiler, Bern

**Copyright** BSV, Bern, 2001  
Auszugsweiser Abdruck – ausser für kommerzielle  
Nutzung – unter Quellenangabe und Zustellung  
eines Belegexemplares an das Bundesamt für  
Sozialversicherung gestattet.

**Vertrieb** Bundesamt für Sozialversicherung  
Sektion Statistik, Gruppe IV  
Effingerstrasse 39  
CH-3003 Bern

**Bestellnummern** 01.156 d 03/01 1200  
01.157 f



Bundesamt für Sozialversicherung  
Office fédéral des assurances sociales  
Ufficio federale delle assicurazioni sociali  
Uffizi federal da las assicuranzas socialas

***Spitex-Statistik***  
**1999**

***Bundesamt für Sozialversicherung***  
***Sektion Statistik***

**STATISTIKEN ZUR SOZIALEN SICHERHEIT**

### **Abkürzungen**

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
AHVG	Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung
Art.	Artikel
BSV	Bundesamt für Sozialversicherung
HWS-Leistungen	Hauswirtschaftliche Leistungen
KLV-Leistungen	Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung
KVG	Krankenversicherungsgesetz
Spitex	Spitalexterne Pflege

### **Tabellenhinweise**

0 bzw. 0.0	Kleiner Wert, der gerundet Null ergibt.
–	Es kommt nichts vor.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	Das Wichtigste in Kürze	1
<b>2</b>	Hinweise zur Statistik	2
<b>3</b>	Versorgungsgrad	3
<b>4</b>	Rechtsform	4
<b>5</b>	Dienstleistungsangebot	5
<b>6</b>	Personal und Stellen	7
	Nach Ausbildung	7
	Nach Funktion	9
<b>7</b>	KlientInnen und Arbeitsstunden	10
	Nach Altersklassen und Geschlecht	10
	Nach Dienstleistungsangebot	13
	Mahlzeitendienst	15
<b>8</b>	Finanzen	16
	Einnahmen	16
	Ausgaben	19
	Vermögen	20
<b>9</b>	Kennzahlen	21
	Kosten pro Stelle	22
	Kosten pro KlientIn	23
	Einnahmen pro Stunde	24
<b>10</b>	Tabellenteil	25
<b>A</b>	Anhang	53
	Gesetzliche Grundlagen	53
	Publikation Ergebnisse AHVG 101bis 1991/1992	54
	Spitex-Inventar	55
	Erarbeitung des Grunddatensatzes	55
	Erhebung 1999	55
	Fragebogen	56



## 1 Das Wichtigste in Kürze

1999 wurden in der Schweiz rund 800 Mio. Franken für **Spitex-Dienstleistungen** aufgewendet, was rund 2 % der Kosten im Gesundheitswesen entspricht. 27'500 Personen mit umgerechnet 9'500 Vollzeitstellen widmeten sich in über 800 Organisationen der Pflege und Betreuung von rund 200'000 KlientInnen (wovon 143'000 Frauen). Von diesen standen gut 70 % im AHV-Rentenalter. Die aufgewendeten Stunden wurden zu 56 % für «Hauswirtschaftliche Leistungen» und zu 44 % für «Pflegerische Leistungen» eingesetzt. Die Mahlzeitendienste versorgten 21'000 Personen mit insgesamt 2.1 Mio. Mahlzeiten. Im finanziellen Bereich lässt sich feststellen, dass die Hälfte der **Einnahmen** über Subventionen der AHV (19 % der Gesamteinnahmen), Kantonen und Gemeinden (15 bzw. 14 %) finanziert wurden, und die andere Hälfte durch die Spitex-Organisationen mittels Verrechnung von Pflege- und Betreuungsleistungen und weiteren Einnahmen (Mitgliederbeiträge, Spenden etc.) beschafft wurden. Bei den Ausgaben dominieren die Personalkosten mit 85 %. Die Spitexkosten werden von den **Sozialversicherungen** mitgetragen: Von den Einnahmen sind 225 Mio. Franken Pflichtleistungen der Krankenkassen. In wieweit die KlientInnen diese Rechnungen auch weitergeleitet und was die Krankenversicherer schlussendlich bezahlt haben (Probleme: Franchise, Limitierung der Übernahme von Spitex-Leistungen), kann mit den Angaben der Spitex-Organisationen nicht erfasst werden. Daneben hat die AHV die Spitex im Rahmen der Förderung der offenen Altershilfe (AHVG Art. 101bis) mit rund 154 Mio. Franken subventioniert.

Da die einzelnen Zahlenreihen wegen strukturellen Änderungen im Spitex-Bereich nur schwer miteinander vergleichbar sind, werden in der Publikation keine Vergleiche mit den vorangehenden Jahren gemacht. Damit doch eine Übersicht über die Entwicklung von 1997 – 1999 gezeigt werden kann, veröffentlichen wir die folgenden Kennzahlen. Diese Durchschnittswerte zeigen die Veränderungen unabhängig von der Anzahl Fusionen zwischen den Spitex-Organisationen.

Tabelle 1.1 Ausgewählte Kennzahlen 1997 – 1999

Kosten	1997	1998	1999
Gesamtkosten/Vollzeitstelle	81'302	82'605	85'175
Personalkosten/Vollzeitstelle	70'079	70'223	72'464
Gesamtkosten/KlientIn	3'686	3'874	4'043
Personalkosten/KlientIn	3'177	3'294	3'440
Gesamtkosten/verrechnete Stunde	65	72	76
Personalkosten/verrechnete Stunde	56	61	64
<b>Einnahmen</b>			
Einnahmen für Krankenpflege/KlientIn	1'636	1'702	1'776
Einnahmen für Hauswirtschaft/KlientIn	1'088	1'032	975
Einnahmen für Krankenpflege/Stunde	38	46	48
Einnahmen für Hauswirtschaft/Stunde	18	18	19
<b>Stunden</b>			
Krankenpflege pro KlientIn KLV	43	37	37
Hauswirtschaft pro KlientIn HWS	61	57	51

## 2 Hinweise zur Statistik: Fusionen führten innerhalb von zwei Jahren zu einer Verminderung der Zahl der Organisationen um 17 %

Die Spitex-Statistik 1999 ist die vierte gesamtschweizerische Erhebung im ambulanten Sektor und die dritte Spitex-Statistik, die sowohl «Privatrechtlich-gemeinnützige» und «Öffentlich-rechtliche» Spitex-Organisationen dokumentiert.<sup>1</sup> Die Unterschiede zwischen 1998 und 1999 sind recht gering. Die Datenqualität wurde bereits letztes Jahr aufgrund intensiver Zusammenarbeit zwischen Organisationen, kantonalen Spitex-Verantwortlichen und BSV entscheidend verbessert. 1999 wurden in der Publikation 828 Spitex-Organisationen berücksichtigt. Dies sind 175 weniger als 1997. Die Abnahme liegt sowohl an den **Fusionen** zwischen Gemeindekrankenpflege-Dienste und Hauspflege/Haushilfe-Dienste als auch am **Zusammenschluss** mehrerer kleiner Organisationen zu grösseren Einheiten. Weiter konnten einige wenige Organisationen nicht berücksichtigt werden, da ihre Datenqualität ungenügend ist.

Eine Besonderheit stellt der **Kanton Genf** dar. Hier haben sich 1999 die bestehenden drei Organisationen zu einer einzigen zusammengeschlossen. Die Zahlenreihen sind deshalb nicht vergleichbar mit den Vorjahren. Da 1998 recht viele KlientInnen bei mehr als einer Organisation Leistungen bezogen, führte dies zu Doppelzählungen. Dies ist der Grund, dass die Zahl der KlientInnen von 1998 auf 1999 um 28 % abnahm (15'502 KlientInnen).

Aus dem Kanton Appenzell-Innerrhoden werden in der Publikation zwei Organisationen berücksichtigt. Diese bieten nur «Pflegerische Leistungen gemäss KLV» an. Die hauswirtschaftlichen Leistungen wurden 1999 von der Pro Senectute erbracht, die sich aber nicht an der Statistik beteiligt hat. Dementsprechend fallen die durchschnittlichen Lohnkosten höher aus. Die Publikation gibt einen Überblick über die Organisation, das Dienstleistungsangebot, das Personal, die KlientInnen und die Finanzen der Spitex-Organisationen. Der Aufbau ist in drei Teile gegliedert: In einem ersten Teil werden die Resultate gesamtschweizerisch beleuchtet und kommentiert. Dabei gilt es vor allem zu zeigen, wie sich die verschiedenen Merkmale verteilen. In einem zweiten Teil werden die Hauptergebnisse in Tabellenform nach Kantonen publiziert. Die Reihenfolge der Kapitel und Tabellen richtet sich nach der Reihenfolge der Fragen im Fragebogen, der im dritten Teil, dem Anhang, abgedruckt ist.

Die vorliegende Statistik ist das Produkt einer **engen Zusammenarbeit** zwischen Bund und Kantonen. Um die Spitex-Organisationen von Doppelerhebungen zu entlasten, hat das BSV zusammen mit den kantonalen Spitex-Verantwortlichen einen Grunddatensatz geschaffen, der jetzt flächendeckend in der ganzen Schweiz zur Anwendung kommt<sup>2</sup>.

---

1 1993 erschien zum ersten Mal die Publikation «Förderung der offenen Altershilfe Spitex, Statistik der Beiträge nach AHVG, Art. 101bis». Diese Statistik mit Daten aus dem Jahr 1992 umfasste nur privatrechtliche Organisationen, die Beiträge nach AHVG, Art. 101bis erhielten. Seit dem Rechnungsjahr 1997 erscheint jährlich die «Spitex-Statistik».

2 siehe Anhang.

### **3 Versorgungsgrad: Die Schweiz weist ein flächendeckendes Netz von Spitex-Organisationen auf**

In der vorliegenden Statistik wurden die befragten Organisationen gebeten, die Gemeinden anzugeben, in denen sie tätig sind. Die Auswertung zeigt, dass der **Versorgungsgrad** in den meisten Kantonen zwischen 90 und 100 % beträgt. Damit sind alle privatrechtlichen-gemeinnützigen Organisationen erfasst, die Subventionen der AHV beziehen. Die öffentlich-rechtlichen Gemeinde-Organisationen sind grösstenteils berücksichtigt, allerdings ist ihre Teilnahme an der Statistik nicht in allen Kantonen obligatorisch.

Erstmals weist in der Spitex-Statistik 1999 auch der **Kanton Tessin** ein flächendeckendes Netz von Spitex-Organisationen auf. Da sich die öffentlich-rechtlichen Organisationen in diesem Kanton bis jetzt nicht an der Statistik beteiligt haben und erst kürzlich in privatrechtliche Vereine umgewandelt wurden, handelt es sich bei allen Daten in der Statistik um **provisorische Werte**.

Neben privatrechtlichen Vereinen und öffentlich-rechtlichen Organisationen gibt es im Spitex-Bereich auch den «privatrechtlich-erwerbswirtschaftlichen» Bereich. Es fehlen aber die gesetzlichen Grundlagen, diese Organisationen vollständig zu erfassen. Deshalb wurden 1999 die privatrechtlich organisierten Unternehmungen in der Statistik nicht berücksichtigt.

## 4 Rechtsform: Verein dominiert

Grafik 4 Rechtsform der Spitex-Organisationen in Prozent

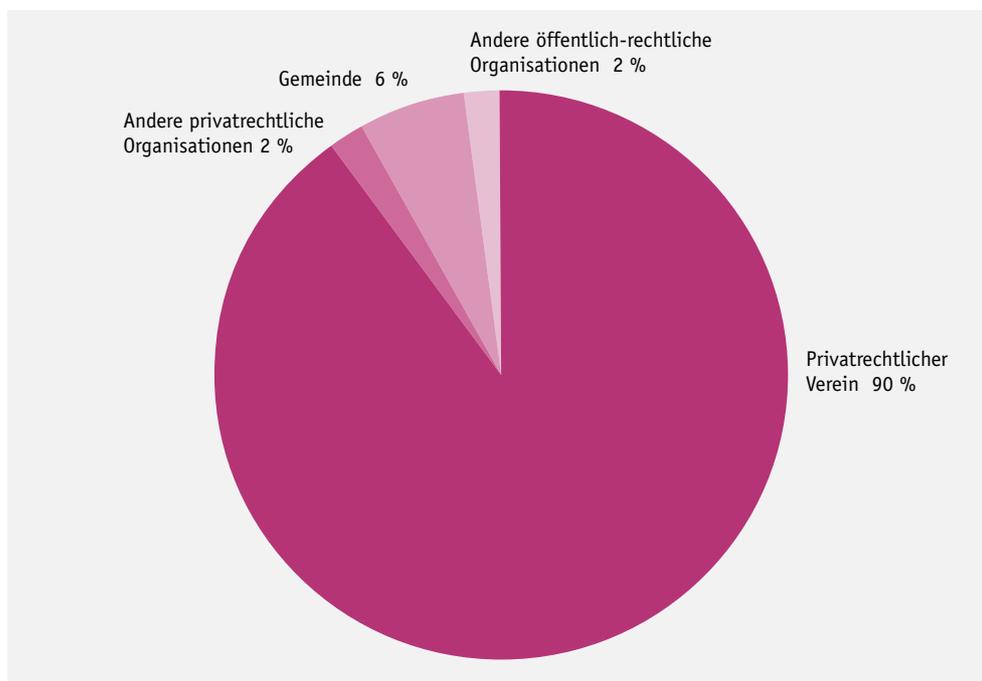


Tabelle 4 Rechtsform der Spitex-Organisationen, Anzahl und Prozent

Spitex-Organisationen	Anzahl	Prozent
Privatrechtlicher Verein	741	90 %
Andere privatrechtliche Organisationen	19	2 %
Gemeinde	52	6 %
Andere öffentlich-rechtliche Organisationen	16	2 %
Total	828	100 %

Die dominierende Rechtsform der Spitex-Organisationen ist der **«Verein»**. Neun von zehn Spitex-Organisationen haben diese Rechtsform gewählt. Weitere 6 % sind als «öffentlich-rechtliche» Gemeinde-Organisationen ausgestaltet. Der Vergleich mit 1997 zeigt, dass in jenem Jahr noch 128 Gemeinde-Organisationen existierten. Der Rückgang dieser öffentlich-rechtlichen Organisationen ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass diese nicht berechtigt sind, Subventionen der offenen Altershilfe durch die AHV zu beziehen<sup>3</sup>. Daher wurden sie in privatrechtliche Trägerschaften umgewandelt.

Ein kleiner Rest teilt sich hälftig in die Bereiche «Andere öffentlich-rechtliche» und «Andere privatrechtliche» Organisationsformen.

<sup>3</sup> AHVG Art. 101bis.

## 5 Dienstleistungsangebot: Kerndienstleistungen stehen im Mittelpunkt

Grafik 5.1 Dienstleistungsangebot der Spitex-Organisationen in Prozent

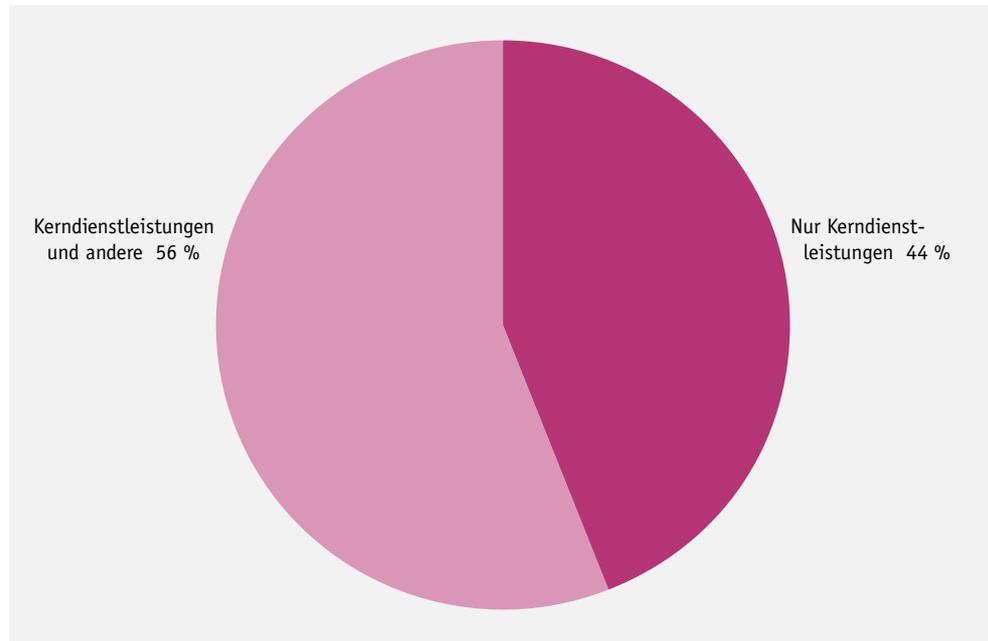


Tabelle 5.1 Dienstleistungsangebot der Spitex-Organisationen, Anzahl und Prozent

Spitex-Organisationen	Anzahl	Prozent
Nur Kerndienstleistungen	364	44 %
Kerndienstleistungen und andere	464	56 %
Total	828	100 %

Das Dienstleistungsangebot der Spitex-Organisationen ist sehr vielfältig. Wir unterscheiden zwischen «Kerndienstleistungen» und «Anderen Leistungen». Die **Kerndienstleistungen** umfassen die «**Pflegerischen Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung**» (KLV), bei denen eine Leistungspflicht der Krankenversicherer im Rahmen der Grundversicherung besteht, sowie die «**Hauswirtschaftlichen Leistungen**» und die «**Mahlzeitendienste**», bei denen keine Leistungspflicht der Krankenversicherer besteht. Die «Anderen Leistungen» bilden einen weiten Fächer, hier die bedeutendsten: Fahrdienst (197 Organisationen), Vermietung von Krankemobilien (133), Notrufsystem (46), Sozialdienste (39) und Elternberatung (58). 44 % der untersuchten Organisationen bieten nur «Kerndienstleistungen», 56 % sowohl «Kerndienstleistungen» als auch «Andere Leistungen» an. Im Vergleich zu 1998 bieten vermehrt Organisationen neben den Kerndienstleistungen auch die oben erwähnten «Anderen Leistungen» an<sup>4</sup>. Dieser Ausbau an Dienstleistungen ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass sich kleinere Spitex-Organisationen zu grösseren Einheiten zusammenschlossen.

<sup>4</sup> 1998 boten 47 % der Organisationen auch «Andere Leistungen» an, 1999 sind es 56 % aller Spitex-Organisationen.

Grafik 5.2 Dienstleistungsangebot (Kerndienstleistungen)

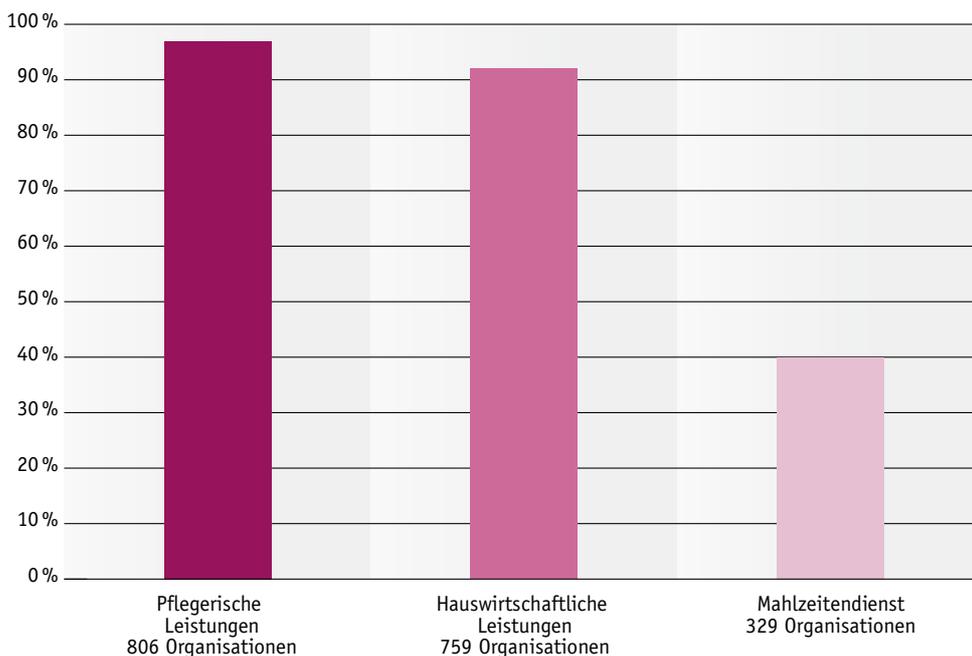


Tabelle 5.2 Dienstleistungsangebot (Kerndienstleistungen)

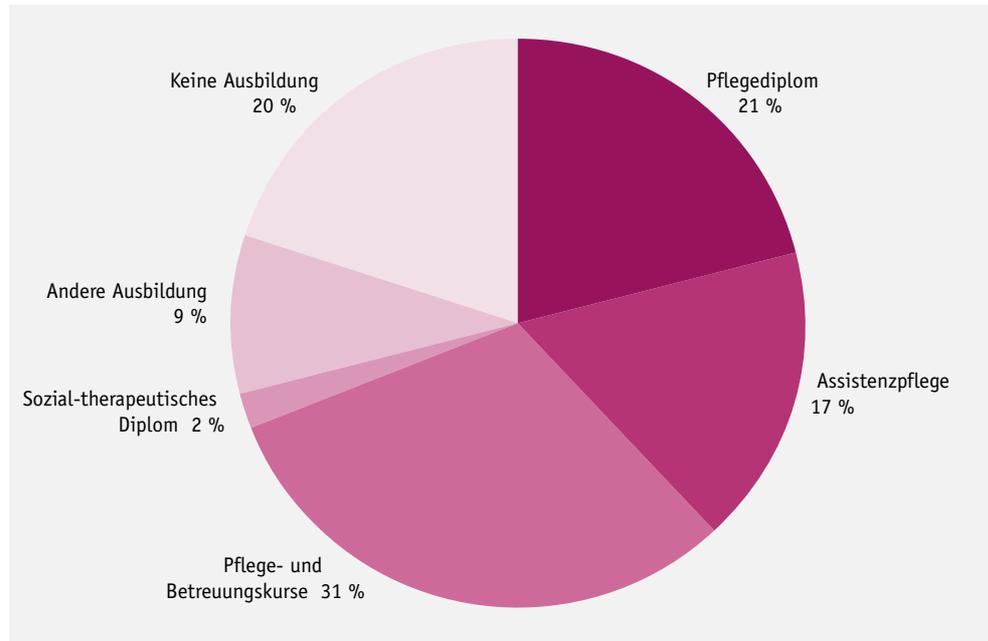
Total 828 Organisationen	Anzahl	Prozent
Pflegerische Leistungen	806	97 %
Hauswirtschaftliche Leistungen	759	92 %
Mahlzeitendienst	329	40 %

Alle 828 Organisationen bieten «**Kerndienstleistungen**» an. Dabei stellen wir fest, dass 97 % «Pflegerische Leistungen gemäss KLV» anbieten, knapp 92 % «Hauswirtschaftliche Leistungen» und 40 % einen «Mahlzeitendienst». Diese Verteilung zeigt die Wichtigkeit der Krankenpflege im Rahmen der Spitex. Genauere Analysen der Organisationen, die im Kerndienstleistungsbereich tätig sind und keine «Pflegerischen Leistungen» anbieten, lassen erkennen, dass dort in der Regel andere Spitex-Organisationen diese Funktion übernehmen.

## 6 Personal und Stellen

### Personal und Stellen nach Ausbildung: Ein Viertel der Stellen ist mit diplomiertem Pflegepersonal besetzt

Grafik 6.1 Personal nach Ausbildung



Grafik 6.2 Personal nach Stellen

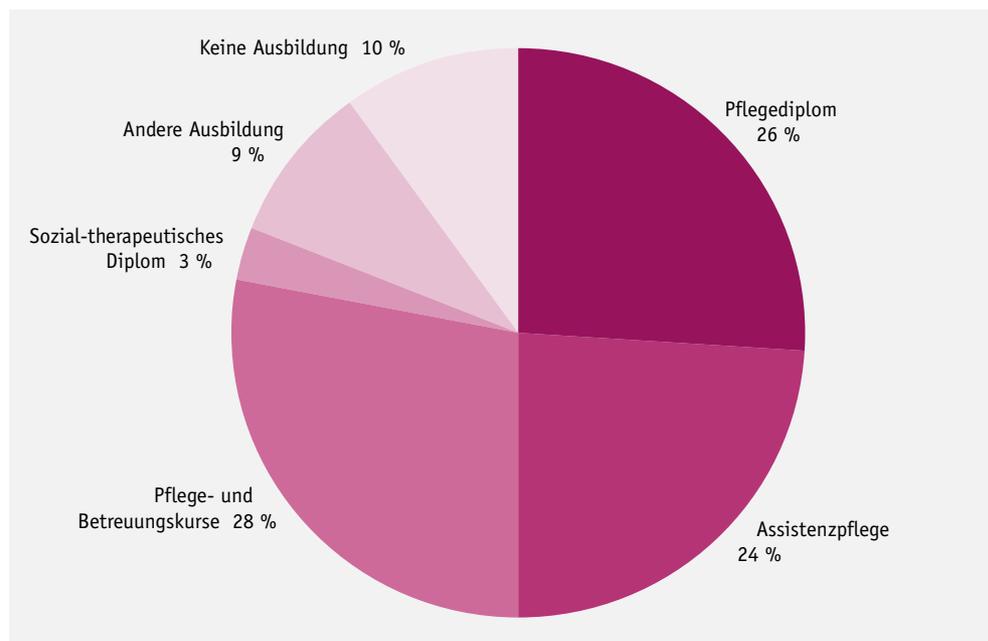


Tabelle 6.1 Personal und Stellen nach Ausbildung

	Personal		Stellen <sup>1</sup>	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Pflegediplom	5'740	21 %	2'499	26 %
Assistenzpflege	4'701	17 %	2'288	24 %
Pflege- und Betreuungskurse	8'723	31 %	2'679	28 %
Sozial-therapeutisches Diplom	476	2 %	239	3 %
Andere Ausbildung	2'451	9 %	886	9 %
Keine Ausbildung	5'435	20 %	916	10 %
Total	27'526	100 %	9'504	100 %

1 Die Rundungen haben zur Folge, dass die Summen leicht differieren.

Mehr als 27'500 **Personen** teilen sich 9'500 **Vollzeitstellen**. 21 % dieser Personen haben ein Pflegediplom, weitere 17 % eine Ausbildung in Assistenzpflege. 31 % haben sich über Kurse und Schulung in Pflege und Betreuung ausgebildet, 2 % verfügt über eine Ausbildung mit Diplom im «Sozial-therapeutischen» Bereich. 9 % haben eine «Andere Ausbildung» (im kaufmännischen Bereich) und 20 % «Keine Ausbildung». Ein Viertel der Stellen ist besetzt durch Personen mit Pflegediplom, knapp ein Viertel durch Personen mit Assistenzpflegeausbildung. 28 % der Stellen decken den Bereich «Kurse in Pflege und Betreuung» ab und 9 % «Andere Ausbildung» sowie 10 % «Keine Ausbildung».

Viele Personen sind **teilzeitbeschäftigt**; der durchschnittliche Anstellungsgrad beträgt 35 %. Von den zahlenmässig gewichtigen Kategorien weisen Personen mit Pflegediplom mit 44 % und solche mit Assistenzpflegeausbildung mit 49 % den durchschnittlich höchsten Anstellungsgrad auf. Etwa im Durchschnitt mit 31 % liegen die Personen mit «Kursen in Pflege und Betreuung» sowie mit «Anderer Ausbildung». Sehr tief mit einem durchschnittlichen Anstellungsgrad von nur 17 %, d.h. rund der Hälfte des Gesamtdurchschnittes von 35 %, liegen die «Personen ohne Ausbildung». Diese Verteilung zeigt wiederum, dass das **Schwergewicht** der Spitex im Bereich der **Pflege** liegt. Das pflegerisch ausgebildete Personal hat einen (spitex-bezogenen) überdurchschnittlichen Anstellungsgrad.

**Personal und Stellen nach Funktion:  
90% des Personals arbeitet in Pflege und Betreuung**

Grafik 6.3 Personal nach Funktion

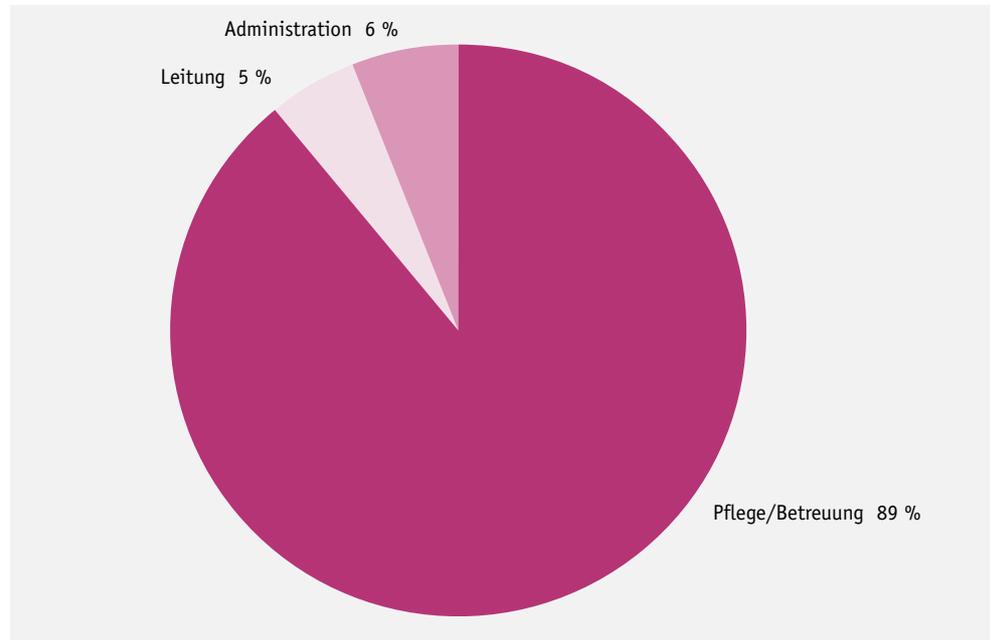


Tabelle 6.2 Personen und Stellen nach Funktion

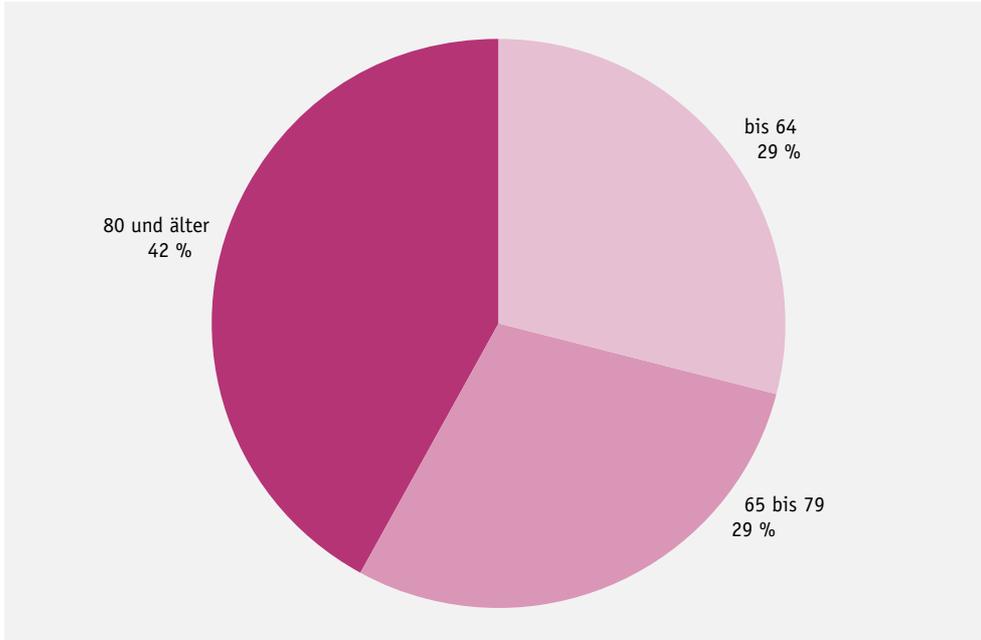
	Personal		Stellen	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Pflege/Betreuung	24'414	89 %	8'151	86 %
Leitung	1'417	5 %	700	7 %
Administration	1'695	6 %	654	7 %
Total	27'526	100 %	9'504	100 %

Eine Aufteilung der Personen und Stellen nach **Funktion** zeigt kaum Unterschiede zwischen der prozentualen Verteilung nach den Personen und den Stellen: knapp 90 % fallen auf «Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung», den Rest teilen sich «Leitung» und «Administration».

## 7 KlientInnen und Arbeitsstunden

### KlientInnen und Arbeitsstunden nach Altersklassen und Geschlecht: Drei Viertel der KlientInnen sind im AHV-Rentenalter

Grafik 7.1 KlientInnen nach Alter



Grafik 7.2 Verrechnete Stunden nach Alter

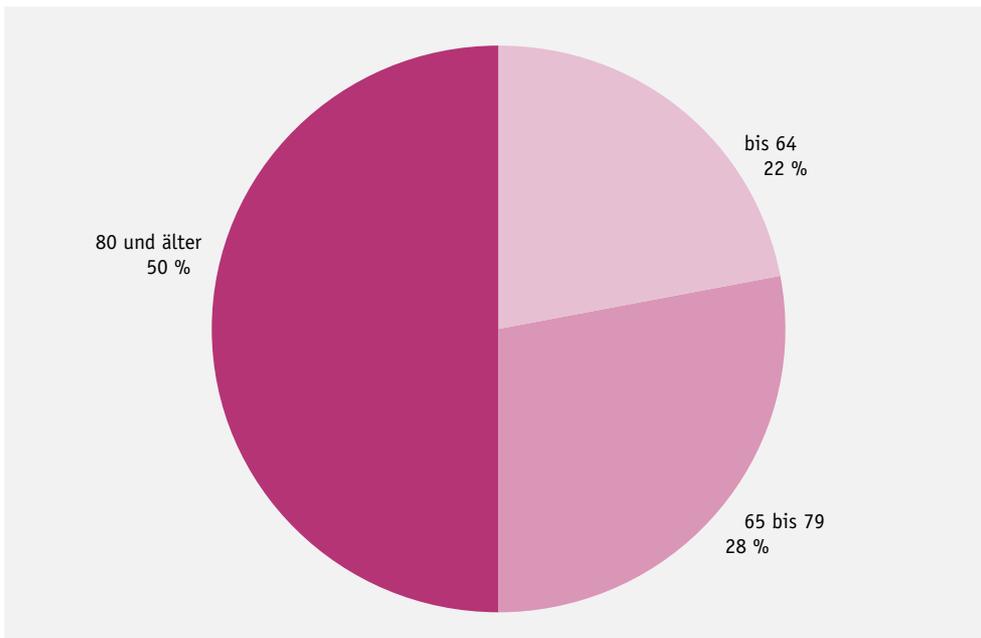


Tabelle 7.1 KlientInnen und Stunden nach Altersklassen

Altersklassen	KlientInnen <sup>1</sup>		Stunden <sup>2</sup>		Stunden pro KlientIn
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
0 – 64 Jahre	74'941	29 %	2'380'534	22 %	32
65 – 79 Jahre	75'703	29 %	2'987'087	28 %	39
80+ Jahre	110'347	42 %	5'313'752	50 %	48
Total	260'991	100 %	10'681'330	100 %	41

1 Eine Person, die gleichzeitig «Pflegerische Leistungen gemäss KLV» und «Hauswirtschaftliche Leistungen» bezieht, wird zweimal gezählt.

2 Die Rundungen haben zur Folge, dass die Summen leicht differieren.

Die Verteilung der **KlientInnen** (261'000) und **Arbeitsstunden** (10.7 Mio.) nach den Altersklassen zeigt die Wichtigkeit der Spitex für die **Menschen im AHV-Alter**. Über drei Viertel der Arbeitsstunden werden für Menschen über 65 erbracht, die fast drei Viertel aller KlientInnen ausmachen. Bei den Arbeitsstunden fallen die Hälfte auf KlientInnen über 80 Jahre. KlientInnen im erwerbsfähigen Alter und Kinder machen nur rund einen Viertel aus. Dies zeigt auch der Aufwand pro KlientIn pro Altersklasse: Im Durchschnitt wurde jede Person 41 Stunden pro Jahr gepflegt. Solche über 80 Jahre wurden 48 Stunden, 65 bis 79-jährige 39 und unter 65-jährige 32 Stunden gepflegt und betreut.

Im Fragebogen wurde auch nach den Kindern unter 5 Jahren gefragt, wobei die Pflege/Betreuung im Rahmen der Mutterschaft in diese Kategorie eingeteilt wurde. Leider war es vielen Spitex-Organisationen nicht möglich, dies zu tun, weil in ihren Unterlagen nur die Mutter statistisch erfasst war. Wir verzichteten deshalb auf Aussagen über Leistungen an Kinder.

Grafik 7.3 KlientInnen nach Geschlecht

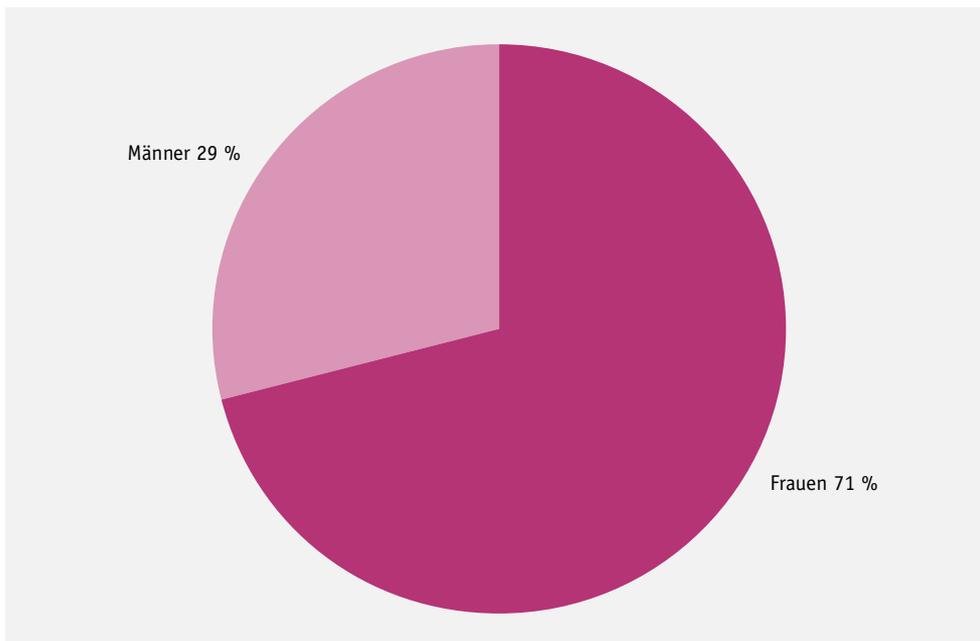


Tabelle 7.2 KlientInnen nach Geschlecht

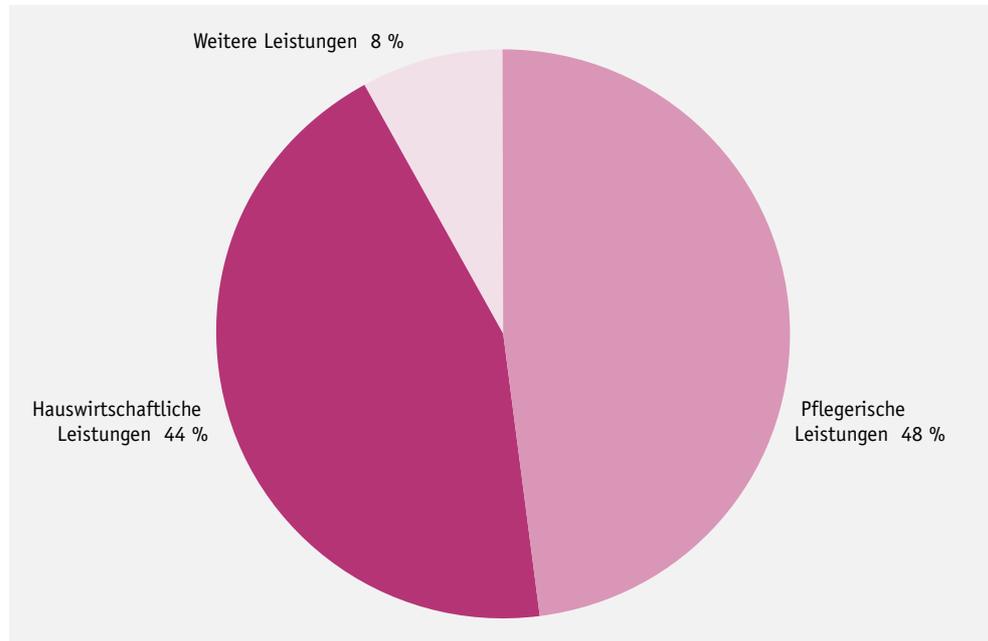
	Anzahl	Prozent
Frauen	143'108	71 %
Männer	57'094	29 %
Total	200'202	100 %

Die Verteilung der KlientInnen auf die Geschlechter widerspiegelt den Altersaufbau der Bevölkerung. Rund drei Viertel der KlientInnen sind **Frauen**, was unter anderem auf die höhere Lebenserwartung der Frauen zurückzuführen ist. Allerdings ist der Frauenanteil mit 71 % sogar höher als der Frauenanteil bei der über 80-jährigen Bevölkerung. Dieser beträgt nur 68 %<sup>5</sup>.

5 Statistisches Jahrbuch der Schweiz 2000, Zürich: Tabelle T1.4, Ständige Wohnbevölkerung Ende 1998.

## KlientInnen und Arbeitsstunden nach Dienstleistungsangebot: Hauswirtschaftliche Leistungen stehen im Vordergrund

Grafik 7.4 Dienstleistungsangebot nach Personen



Grafik 7.5 Dienstleistungsangebot nach verrechneten Stunden

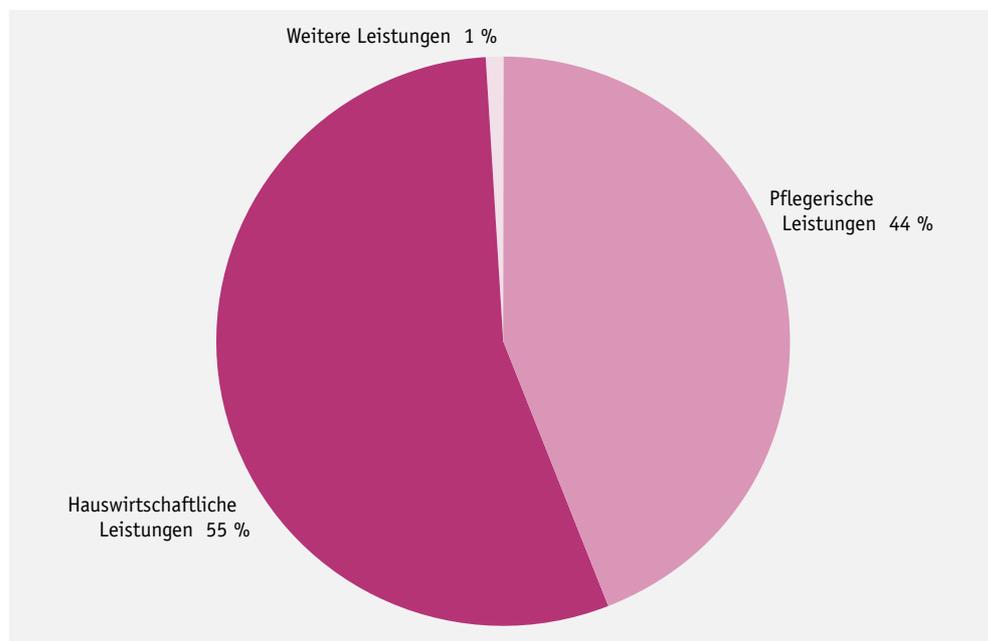


Tabelle 7.3 Dienstleistungsangebot nach KlientInnen und Stunden

	KlientInnen		Stunden <sup>1</sup>		Stunden pro KlientIn
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Pflege	126'457	48 %	4'695'804	44 %	37
Haushalt	114'182	44 %	5'875'847	55 %	51
andere Leistungen	20'352	8 %	109'723	1 %	5
Total	260'991	100 %	10'681'330	100 %	41

1 Die Rundungen haben zur Folge, dass die Summen leicht differieren.

Die Verteilung der KlientInnen nach dem **Dienstleistungsangebot** hat das Schwergewicht mit knapp der Hälfte bei den **«Pflegerischen Leistungen gemäss KLV»**. Bei den geleisteten Stunden hingegen machen die **«Hauswirtschaftlichen Leistungen»** mit 55 % über die Hälfte aus, während die «Pflegerischen Leistungen» nur 44 % ausmachen. So beträgt der durchschnittliche Aufwand pro KlientIn im Bereich «Pflegerische Leistungen gemäss KLV» 37 Stunden, im Bereich «Hauswirtschaft» 51 Stunden und bei den «Anderen Leistungen» 5 Stunden. Eine Aufteilung dieser Leistungsbereiche auf die Altersklassen ergibt folgendes:

Tabelle 7.4 Aufteilung zwischen «KLV-Leistungen» (Pflege) sowie «Hauswirtschaftsleistungen» nach KlientInnen

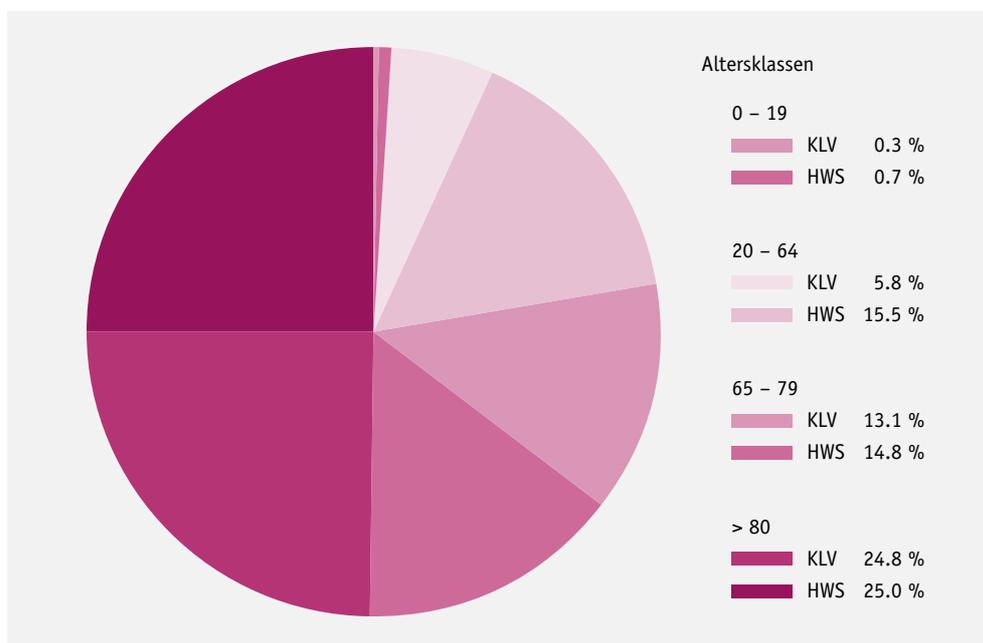
Altersklassen	Pflege	Hauswirtschaft und andere	Anteil Pflege
0 – 64	25'717	49'224	34 %
65 – 79	41'082	34'621	54 %
80+	59'658	50'689	54 %
Total	126'457	134'534	48 %

Tabelle 7.5 Aufteilung zwischen «KLV-Leistungen» (Pflege) sowie «Hauswirtschaftsleistungen» nach Stunden

Altersklassen	Pflege	Hauswirtschaft und andere	Anteil Pflege
0 – 64	643'527	1'737'007	27 %
65 – 79	1'404'369	1'582'718	47 %
80+	2'647'907	2'665'845	50 %
Total	4'695'804	5'985'570	44 %

Die Aufwendungen für «Pflege gemäss KLV» betragen bei den «Bis 64-jährigen» nur 27 % der gesamthaft für diese Alterskategorie aufgewendeten Stunden, während sie bei den AHV-Rentnerinnen und -Rentnern fast die Hälfte erreicht. Die Aufstellung zeigt sehr deutlich, dass der Aufwand an «Pflegeleistungen» gegenüber den «Hauswirtschaftlichen» und «Andere Leistungen» mit zunehmendem Alter immer wichtiger wird. Allerdings ist der zeitliche Aufwand für «Hauswirtschaftliche» und «Andere Leistungen» in fast allen untersuchten Altersklassen höher als der Aufwand für «Pflege». Nur bei den KlientInnen, die über 80 Jahre alt sind, ist der stundenmässige Anteil bei beiden Dienstleistungen gleich hoch. Dies verdeutlicht die folgende Grafik «Verrechnete Stunden nach Altersklassen und Art der Dienstleistung». Gleichzeitig lässt sich feststellen, dass nur rund ein Viertel der Stunden von Personen beansprucht wird, die unter 65 Jahre alt sind.

Grafik 7.6 Verrechneten Stunden nach Altersklassen und Art der Dienstleistung



### Mahlzeitendienst:

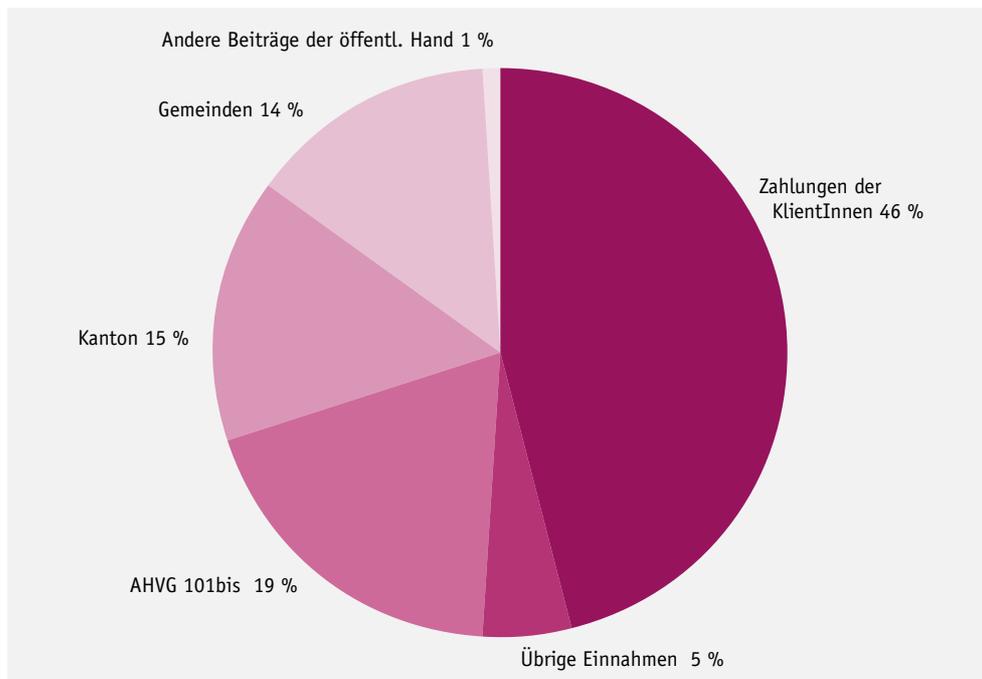
#### 2.1 Mio. Mahlzeiten an 21'000 Personen

Insgesamt wurden mehr als 2.1 Mio. **Mahlzeiten** an über 21'000 Personen ausgeliefert. Damit bezog eine Person im Durchschnitt rund 100 Mahlzeiten. Die Einnahmen aus dem Mahlzeitendienst betragen 22.6 Mio. Franken, das sind 11 Franken pro Mahlzeit.

## 8 Finanzen

### Einnahmen: Fast die Hälfte der Erträge wird über die AHV oder über die Krankenversicherer erbracht

Grafik 8.1 Einnahmequellen



Die Einnahmen aus dem Dienstleistungsangebot sind unterteilt in Direktzahlungen der LeistungsbezügerInnen und in Pflichtleistungen der Krankenversicherer.

Tabelle 8.1 Einnahmequellen

	Einnahmen	
	in Mio. Franken	in Prozent
Zahlungen der KlientInnen:	367.3	46 %
– davon Pflege <sup>1</sup>	224.6	28 %
– davon Haushalthilfe, Mahlzeitendienst u.a. Leistungen	142.7	18 %
Übrige Einnahmen	40.1	5 %
AHVG 101bis <sup>2</sup>	153.5	19 %
Kanton	122.5	15 %
Gemeinden	113.4	14 %
Andere Beiträge der öffentlichen Hand	5.7	1 %
Total	802.4	100 %

1 Dies sind Pflichtleistungen der Krankenversicherer. Wieweit diese Rechnungen auch von den Krankenversicherern bezahlt werden, ist nicht bekannt (Problem der Höhe der Franchise und der Limitierung bei der Übernahme von Spitex-Leistungen).

2 Die hier ausgewiesenen Kosten weichen von den Angaben der AHV-Rechnung ab, vgl. Tabelle 10.6.1, Seite 41.

Die **Einnahmen** der Spitex-Organisationen stammen zur Hälfte aus «Einnahmen aus dem Dienstleistungsangebot» mit 46 % und «Übrigen Einnahmen» mit 5 %. Das Dienstleistungsangebot setzt sich zusammen aus Einnahmen aus dem Bereich Pflege (224.6 Mio. Franken), die **Pflichtleistungen der Krankenversicherer** sind sowie die Bereiche Hauswirtschaft, Mahlzeitendienst und andere Leistungen (142.7 Mio. Franken). Hier müssen die **Kosten** von den KlientInnen übernommen werden. Die Subventionen machen die andere Hälfte aus, wobei die AHV über die Subventionen gemäss Art. 101bis AHVG mit 19 % grösster Geldgeber ist. Kantone und Gemeinden leisten 15 % sowie 14 %. Somit fliessen den Spitex-Organisationen 47 % oder 378.1 Mio. Franken der Einnahmen über die AHV oder die Krankenversicherer zu.

Ein Vergleich mit der **Einnahmenstruktur der Spitex-Organisationen**<sup>6</sup>, die 1992 einen Beitrag der AHV bezogen, zeigt, dass sich nicht viel geändert hat. So erwirtschafteten diese Organisationen 51 % mit Dienstleistungen und übrigen Einnahmen. AHV (21 %), Gemeinden inkl. Kirchgemeinden (20 %) und die Kantone (8 %) finanzierten den Rest. Dass sich die Gewichte innerhalb der Subventionsgeber verändert haben, hängt primär damit zusammen, dass in der vorliegenden Statistik auch öffentlich-rechtliche Organisationen ausgewiesen sind.

---

<sup>6</sup> Förderung der offenen Altershilfe Spitex, Statistik der Beiträge nach AHVG, Art. 101bis, 1993S. 10f.

Grafik 8.2 Einnahmen nach Eigenleistungen

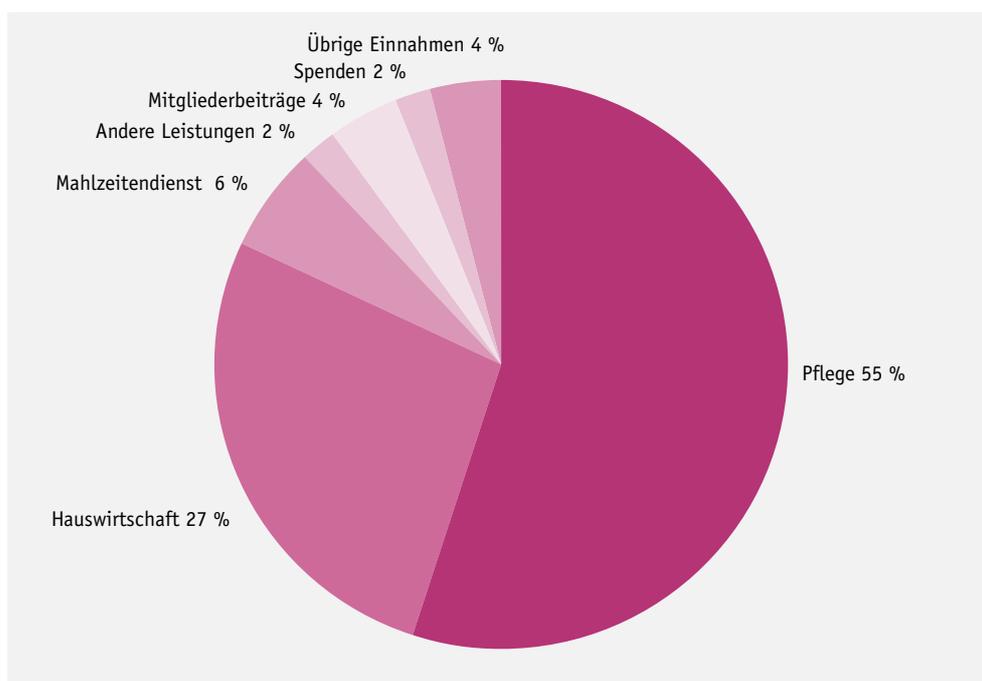


Tabelle 8.2 Einnahmen nach Eigenleistungen

	Einnahmen	
	in Mio. Franken	in Prozent
Pflege	224.6	55 %
Hauswirtschaft	111.3	27 %
Mahlzeitendienst	22.6	6 %
Andere Leistungen	8.8	2 %
Mitgliederbeiträge	15.5	4 %
Spenden	10.1	2 %
Übrige Einnahmen	14.4	4 %
Total	407.3	100 %

Die Spitex-Organisationen erwirtschafteten 88 % ihrer Einnahmen aus **Eigenleistungen** im Bereich der **Kerndienstleistungen**. «Pflege gemäss KLV» macht etwas mehr als die Hälfte aus, «Hauswirtschaft» etwas mehr als ein Viertel und die «Mahlzeitendienste» 6 %. Weitere 2 % werden im Rahmen von «Anderen Leistungen» erwirtschaftet. 4 % Mitgliederbeiträge, 2 % Spenden und 4 % «Übrige Einnahmen» runden das Bild ab.

## Ausgaben: Personalkosten dominieren

Grafik 8.3 Ausgaben

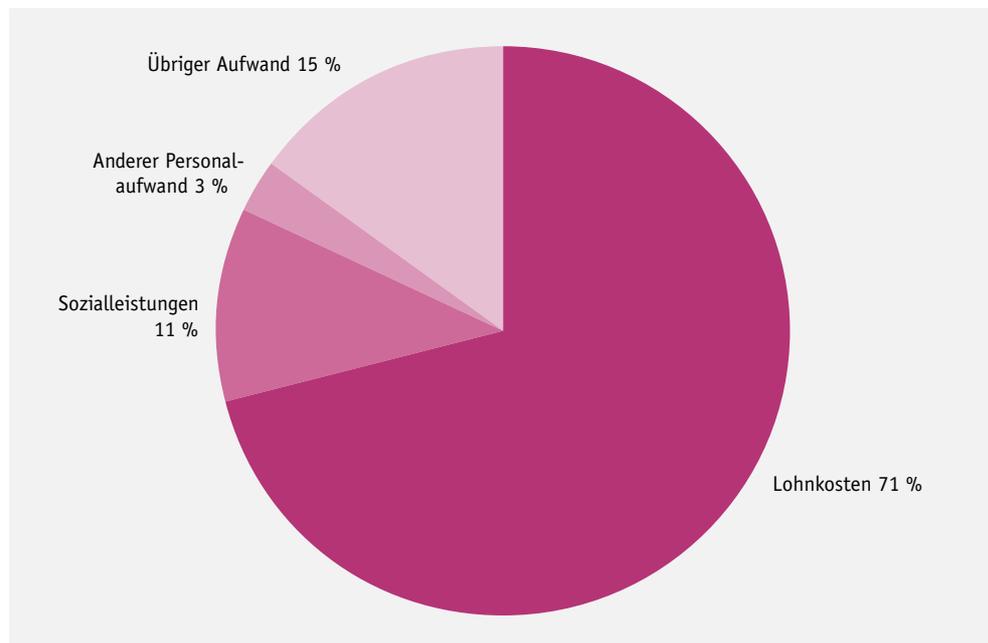


Tabelle 8.3 Ausgaben

	Ausgaben	
	in Mio. Franken	in Prozent
Lohnkosten	574.7	71 %
Sozialleistungen	91.9	11 %
Anderer Personalaufwand	21.7	3 %
Übriger Aufwand	121.3	15 %
Total	809.5	100 %

Die Spitex ist sehr **personalintensiv**: So beträgt der Personalaufwand 85 % der Ausgaben, wobei die «AHV-pflichtigen Lohnkosten» 71 %, die «Sozialleistungen» 11 % und der «Übrige Personalaufwand» 3 % ausmachen. Unter die restlichen 15% (121 Mio. Franken) fallen Ausgaben wie Miet-, Fahrzeug- und Verwaltungskosten.

## Einnahmen, Ausgaben und Vermögen: Fast ausgeglichene Rechnung bei leicht höheren Ausgaben

Tabelle 8.4 Einnahmen, Ausgaben und Vermögen

	Betrag	
	in Mio. Franken	in Prozent
Einnahmen	802.4	99 %
Ausgaben	809.5	100 %
Saldo	-7.1	1 %
Vermögen 31.12.1999	148.4	18 %

Die Spitex-Organisationen verbuchten Einnahmen von 802 Mio. Franken und Ausgaben von 810 Mio. Franken. Nachdem sowohl 1997 wie 1998 ein positiver Saldo verbucht werden konnte, stellen wir 1999 insgesamt ein **geringfügiges Defizit** von 7.1 Mio. Franken fest. Dies entspricht 1 % der Ausgaben. Die in der Statistik ausgewiesenen Vermögen machen mit 148 Mio. Franken rund 18 % der Ausgaben aus. Aufgrund der eingegangenen Fragebögen müssen wir feststellen, dass rund 9% der privatrechtlichen Vereine keine Angaben zum Vermögen gemacht haben. Wir gehen deshalb davon aus, dass das tatsächliche Vermögen der Spitex-Organisationen höher liegt.

## 9 Kennzahlen

Auf den folgenden Seiten sind gewisse Kennzahlen pro Kanton graphisch dargestellt. Die Werte für die ganze Schweiz (CH) sind jeweils als dunkle Säule ausgezeichnet. Die Werte für die Kantone sind in absteigender Ordnung sortiert. Kennzahlen können auf jede erdenkliche Weise definiert werden. Wir haben uns entschlossen folgende Parameter zu verwenden:

<b>Kosten</b>	
<b>Zähler</b>	<b>Nenner</b>
Gesamtkosten	Vollzeitstellen
Personalkosten	KlientInnen

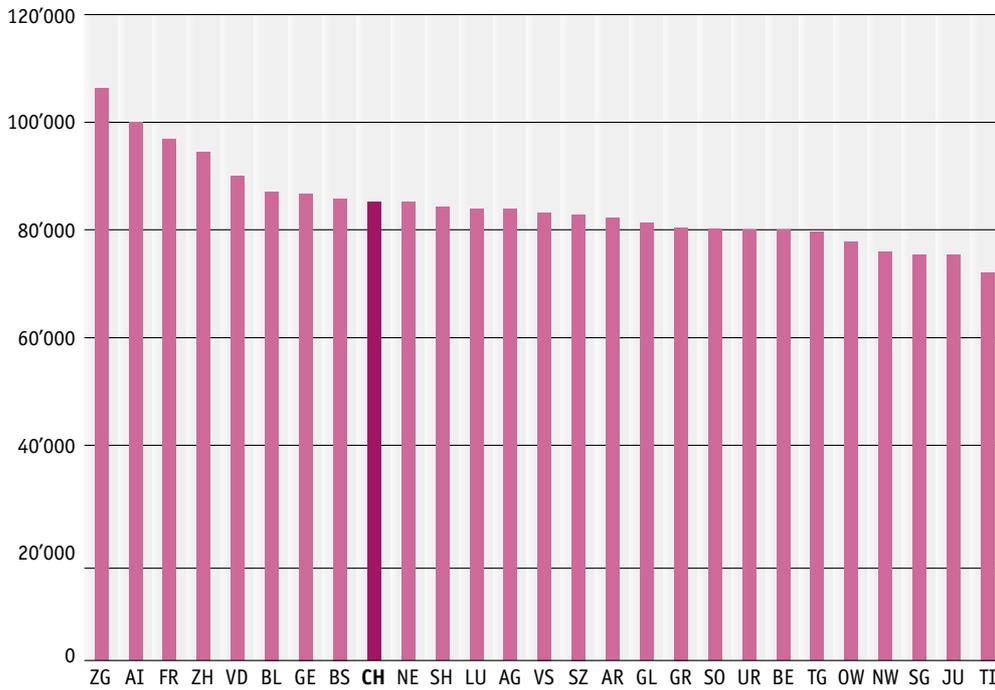
<b>Einnahmen</b>	
<b>Zähler</b>	<b>Nenner</b>
Einnahmen aus der Krankenpflege gemäss KLV	Anzahl geleistete Stunden in der Krankenpflege gemäss KLV
Einnahmen aus der Hauswirtschaft	Anzahl geleistete Stunden in der Hauswirtschaft

Damit können wir unseres Erachtens die wichtigsten Kennzahlen publizieren. Zu den auf den folgenden Seiten dargestellten Ergebnissen dieser Kennzahlen wollen und können wir nicht Stellung nehmen. Es gibt eine Vielzahl möglicher Gründe warum der Kanton X höhere oder tiefere Werte aufweist als der Kanton Y. Es geht uns darum einen Überblick zu geben, der es im Besonderen der einzelnen Spitex-Organisation ermöglicht, ihre Werte zu berechnen und zu evaluieren, wo sie selbst liegt. Weiter möchten wir festhalten, dass die Sortierung keinerlei Wertung beinhaltet<sup>7</sup>.

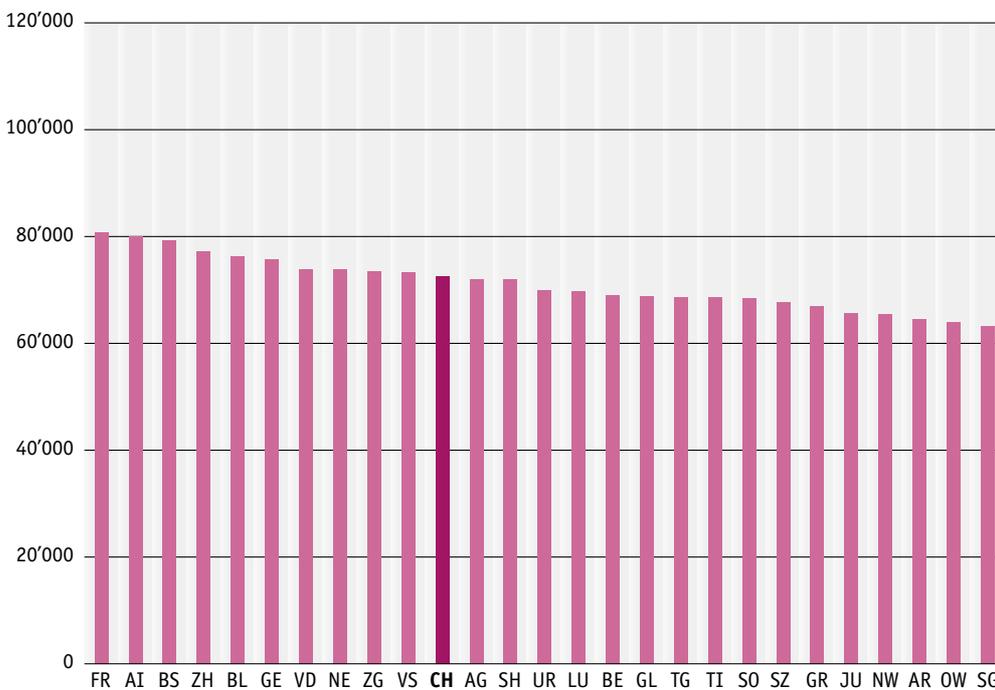
<sup>7</sup> Siehe auch Tabellenteil «Kennzahlen» auf den Seiten 47–51.

## Kosten pro Stelle

Grafik 9.1 Gesamtkosten pro Vollzeitstelle

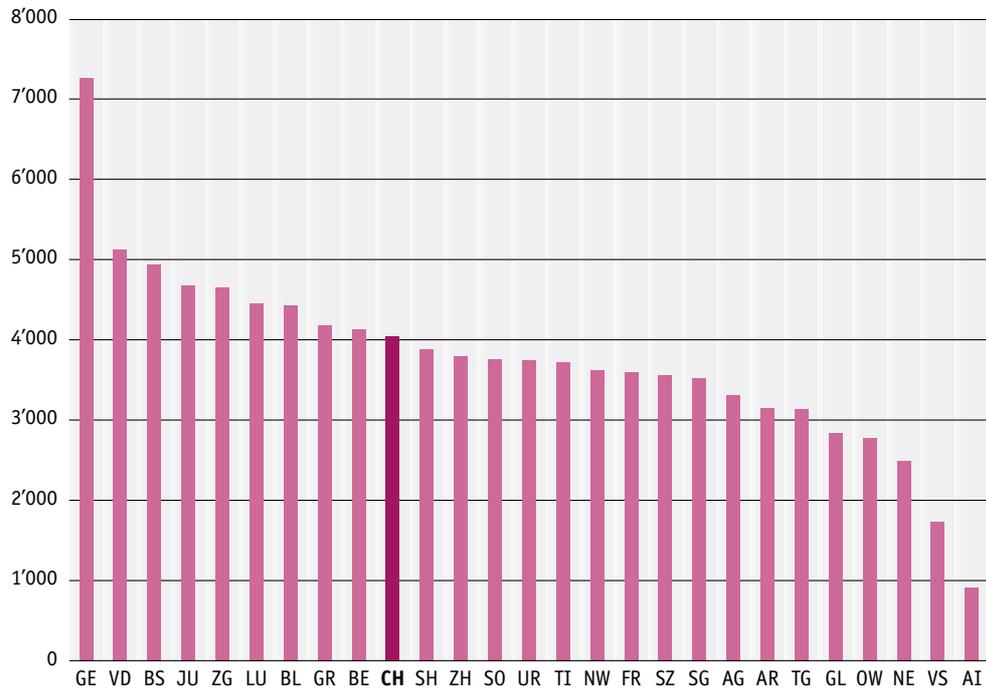


Grafik 9.2 Personalkosten pro Vollzeitstelle

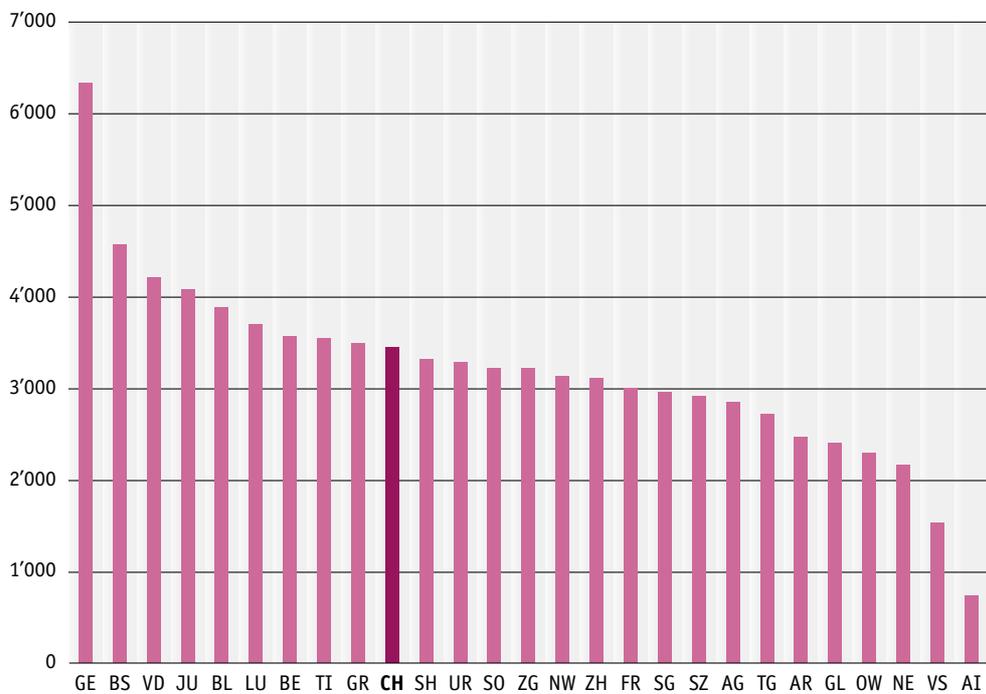


## Kosten pro KlientIn

Grafik 9.3 Gesamtkosten pro KlientIn



Grafik 9.4 Personalkosten pro KlientIn

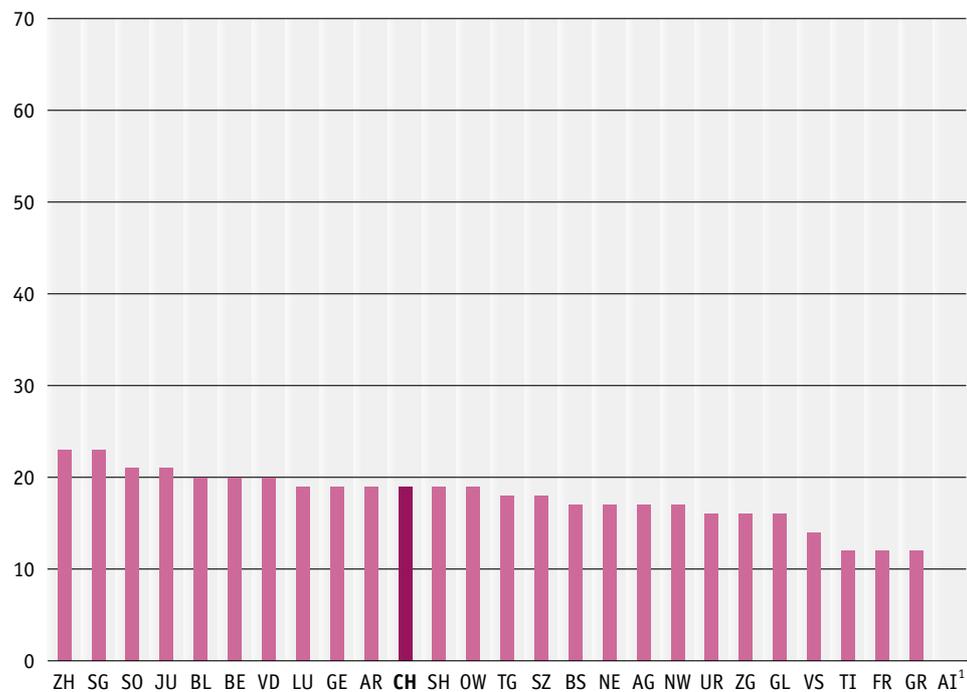


## Einnahmen pro Stunde

Grafik 9.5 Krankenpflege: Einnahmen pro Stunde



Grafik 9.6 Hauswirtschaft: Einnahmen pro Stunde



1 Kanton AI: «Hauswirtschaftliche Dienstleistungen» werden von der «Pro Senectute», von der leider die Angaben fehlen, erbracht.

## 10 Tabellenteil

### Übersicht

---

10.1	Übersichtstabelle	27
------	-------------------	----

### Rechtsform

---

10.2	Rechtsform der Organisationen	28
------	-------------------------------	----

### Dienstleistungsangebot

---

10.3	Dienstleistungsangebot (Kernleistungen) der Organisationen	29
------	--	----

### Personal und Stellen

---

10.4.1	Personal nach Ausbildung: Personen	30
10.4.2	Personal nach Ausbildung: Personen in Prozent	31
10.4.3	Personal nach Ausbildung: Stellen	32
10.4.4	Personal nach Ausbildung: Stellen in Prozent	33
10.4.5	Personal und Stellen nach Funktion	34
10.4.6	Personal und Stellen nach Funktion in Prozent	35

### KlientInnen und Arbeitsstunden

---

10.5.1	KlientInnen nach Alter: Personen	36
10.5.2	KlientInnen nach Alter: Personen in Prozent	37
10.5.3	KlientInnen nach Altersklassen: Stunden	38
10.5.4	KlientInnen nach Altersklassen: Stunden in Prozent	39
10.5.5	Dienstleistungsangebot: KlientInnen und Stunden	40
10.5.6	Dienstleistungsangebot: KlientInnen und Stunden in Prozent	41

### Finanzen

---

10.6.1	Einnahmen nach Eigenleistungen und Subventionen in Mio. Franken	42
10.6.2	Einnahmen nach Eigenleistungen und Subventionen in Prozent	43
10.6.3	Einnahmen nach Eigenleistungen (ohne Subventionen) in Mio. Franken	44
10.6.4	Einnahmen nach Eigenleistungen (ohne Subventionen) in Prozent	45
10.6.5	Ausgaben und Vermögen in Mio. Franken	46
10.6.6	Ausgaben in Prozent	47

### Kennzahlen

---

10.7.1	Gesamtkosten und Personalkosten pro verrechnete Stunde	48
10.7.2	Gesamtkosten und Personalkosten pro Vollzeitstelle	49
10.7.3	Gesamtkosten und Personalkosten pro KlientIn	50
10.7.4	Pflegerische Leistungen gemäss KLV: Einnahmen pro KlientIn und pro Stunde	51
10.7.5	Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen: Einnahmen pro KlientIn und pro Stunde	52



**Tabelle 10.1 Übersicht**

Kanton	Organi- sationen	davon AHVG 101bis	KlientInnen	Personal	Stellen	Einnahmen (in Mio. Fr.)	Ausgaben (in Mio. Fr.)
ZH	163	114	31'478	4'309	1'267	114.3	119.6
BE	137	129	26'078	4'083	1'348	106.9	107.8
LU	49	44	6'898	1'380	366	30.6	30.7
UR	1	1	640	108	30	2.8	2.4
SZ	16	14	2'307	354	99	8.2	8.2
OW	7	7	1'006	127	36	2.7	2.8
NW	1	1	607	113	29	2.2	2.2
GL	18	15	916	217	32	2.5	2.6
ZG	9	9	1'806	256	79	8.3	8.4
FR	12	12	6'008	543	223	20.7	21.6
SO	53	46	5'474	1'091	257	20.7	20.6
BS	3	3	6'380	1'035	367	32.3	31.5
BL	31	28	5'951	1'086	303	26.7	26.4
SH	24	12	1'930	390	89	7.7	7.5
AR	14	8	1'175	170	45	3.6	3.7
AI	2	2	549	8	5	0.5	0.5
SG	70	57	10'338	2'064	483	36.3	36.4
GR	35	30	4'135	885	215	16.4	17.3
AG	93	82	10'501	1'381	415	34.0	34.8
TG	37	36	5'092	726	201	16.1	16.0
TI	6	3	6'527	578	337	24.3	24.3
VD	10	10	21'073	2'831	1'201	110.3	108.1
VS	18	18	17'461	794	363	28.4	30.2
NE	7	7	6'908	438	202	17.2	17.2
GE	1	1	15'502	2'098	1'297	112.5	112.5
JU	11	11	3'462	461	215	16.2	16.2
CH	828	700	200'202	27'526	9'504	802.4	809.5

**Tabelle 10.2 Rechtsform der Organisationen**

	Privatrechtlich gemeinnützig		Öffentlich-rechtlich			Alle Orga- nisationen
	Verein	Stiftung	Gemeinde	Kirchgem.	Andere	
ZH	115	3	35	3	7	163
BE	133	–	1	1	2	137
LU	47	1	1	–	–	49
UR	1	–	–	–	–	1
SZ	16	–	–	–	–	16
OW	7	–	–	–	–	7
NW	1	–	–	–	–	1
GL	17	–	1	–	–	18
ZG	8	1	–	–	–	9
FR	12	–	–	–	–	12
SO	48	1	4	–	–	53
BS	1	2	–	–	–	3
BL	30	–	1	–	–	31
SH	22	1	1	–	–	24
AR	14	–	–	–	–	14
AI	2	–	–	–	–	2
SG	66	–	2	2	–	70
GR	32	1	1	–	1	35
AG	90	1	2	–	–	93
TG	34	–	3	–	–	37
TI	6	–	–	–	–	6
VD	8	2	–	–	–	10
VS	18	–	–	–	–	18
NE	1	6	–	–	–	7
GE	1	–	–	–	–	1
JU	11	–	–	–	–	11
CH	741	19	52	6	10	828

**Tabelle 10.3 Dienstleistungsangebot (Kerndienstleistungen) der Organisationen**

Kanton	Pflege	Pflege u. Haushalt	Pflege, Haushalt u. Mahlz.	Pflege u. Mahlz.	Haushalt	Haushalt u. Mahlz.	Mahlz.	Total
ZH	13	81	57	3	7	1	1	163
BE	6	71	59	–	–	1	–	137
LU	1	15	29	1	3	–	–	49
UR	–	1	–	–	–	–	–	1
SZ	3	3	10	–	–	–	–	16
OW	–	4	3	–	–	–	–	7
NW	–	1	–	–	–	–	–	1
GL	–	12	6	–	–	–	–	18
ZG	–	1	8	–	–	–	–	9
FR	–	9	3	–	–	–	–	12
SO	4	16	32	1	–	–	–	53
BS	1	2	–	–	–	–	–	3
BL	1	21	8	–	–	1	–	31
SH	8	11	3	–	2	–	–	24
AR	3	7	3	1	–	–	–	14
AI	2	–	–	–	–	–	–	2
SG	14	31	24	–	1	–	–	70
GR	–	12	23	–	–	–	–	35
AG	5	68	16	–	4	–	–	93
TG	–	26	11	–	–	–	–	37
TI	–	5	–	–	1	–	–	6
VD	–	2	8	–	–	–	–	10
VS	–	5	13	–	–	–	–	18
NE	–	6	1	–	–	–	–	7
GE	–	–	1	–	–	–	–	1
JU	1	9	1	–	–	–	–	11
CH	62	419	319	6	18	3	1	828

**Tabelle 10.4.1 Personal nach Ausbildung<sup>1</sup>: Personen**

Kanton	Pflege- diplom	Assistenz- pflege	Pflege- u. Betreuungs- kurse	Soz.-thera- peutisches Diplom	Andere Ausbildung	Keine Ausbildung	Total
ZH	862	606	1'547	34	299	961	4'309
BE	808	768	1'334	11	315	847	4'083
LU	330	259	296	17	314	164	1'380
UR	17	23	15	–	3	50	108
SZ	77	66	72	2	29	108	354
OW	42	22	17	1	11	34	127
NW	14	6	43	–	4	46	113
GL	34	43	21	–	22	97	217
ZG	74	23	34	–	16	109	256
FR	116	103	198	26	47	53	543
SO	272	186	305	3	94	231	1'091
BS	244	156	230	–	71	334	1'035
BL	229	124	290	5	82	356	1'086
SH	93	41	77	–	22	157	390
AR	41	27	48	–	12	42	170
AI	6	2	–	–	–	–	8
SG	263	271	1'005	41	179	305	2'064
GR	178	112	282	1	57	255	885
AG	386	342	185	1	140	327	1'381
TG	155	148	140	3	63	217	726
TI	67	279	49	2	20	161	578
VD	638	238	1048	201	316	390	2'831
VS	246	204	147	55	60	82	794
NE	103	141	75	10	53	56	438
GE	367	441	1026	61	191	12	2098
JU	78	70	239	2	31	41	461
CH	5'740	4'701	8'723	476	2'451	5'435	27'526

1 In Absprache mit dem Spitexverband Schweiz wurden die Ausbildungen folgendermassen gruppiert:

Tabelle	Fragebogen Seite 56ff: 5.1 Qualifikation der Angestellten und entlöhnten MitarbeiterInnen
Pflegediplom	Diplom: Krankenschwester/Pfleger AKP/GKP/KWS/PsyKP, Hebamme Nachdiplom Gesundheitsschwester/Pfleger Fachdiplom Mütter-/Väterberatung Krankenschwester/Pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplommiveau I + II
Ausbildung in Assistenzpflege	Fähigkeitsausweis: Krankenpfleger/in FA SRK Hauspflege-Diplom/Hauspflege FA BIGA Andere pflegerische/betreuerische Ausbildung (PflegeassistentIn, BetagtenbetreuerIn)
Pflege- und Betreuungskurse	PraktikantIn in Ausbildung Pflege-/Betreuungskurse und andere Qualifikation
Sozial-therapeutische Ausbildung	SozialarbeiterInnen- SozialpädagogInnen-Ausbildung mit Diplom Therapeutische Ausbildung mit Diplom (Ergo-, Physiotherapie u.ä.)
Andere Ausbildung	Andere Ausbildung (kaufmännisch)
Keine Ausbildung	Keine Ausbildung

**Tabelle 10.4.2 Personal nach Ausbildung: Personen in Prozent**

Kanton	Pflege- diplom	Assistenz- pflege	Pflege- u. Betreuungs- kurse	Soz.-thera- peutisches Diplom	Andere Ausbildung	Keine Ausbildung	Total
ZH	20.0	14.1	35.9	0.8	6.9	22.3	100.0
BE	19.8	18.8	32.7	0.3	7.7	20.7	100.0
LU	23.9	18.8	21.4	1.2	22.8	11.9	100.0
UR	15.7	21.3	13.9	0.0	2.8	46.3	100.0
SZ	21.8	18.6	20.3	0.6	8.2	30.5	100.0
OW	33.1	17.3	13.4	0.8	8.7	26.8	100.0
NW	12.4	5.3	38.1	0.0	3.5	40.7	100.0
GL	15.7	19.8	9.7	0.0	10.1	44.7	100.0
ZG	28.9	9.0	13.3	0.0	6.3	42.6	100.0
FR	21.4	19.0	36.5	4.8	8.7	9.8	100.0
SO	24.9	17.0	28.0	0.3	8.6	21.2	100.0
BS	23.6	15.1	22.2	0.0	6.9	32.3	100.0
BL	21.1	11.4	26.7	0.5	7.6	32.8	100.0
SH	23.8	10.5	19.7	0.0	5.6	40.3	100.0
AR	24.1	15.9	28.2	0.0	7.1	24.7	100.0
AI	75.0	25.0	0.0	0.0	0.0	0.0	100.0
SG	12.7	13.1	48.7	2.0	8.7	14.8	100.0
GR	20.1	12.7	31.9	0.1	6.4	28.8	100.0
AG	28.0	24.8	13.4	0.1	10.1	23.7	100.0
TG	21.3	20.4	19.3	0.4	8.7	29.9	100.0
TI	11.6	48.3	8.5	0.3	3.5	27.9	100.0
VD	22.5	8.4	37.0	7.1	11.2	13.8	100.0
VS	31.0	25.7	18.5	6.9	7.6	10.3	100.0
NE	23.5	32.2	17.1	2.3	12.1	12.8	100.0
GE	17.5	21.0	48.9	2.9	9.1	0.6	100.0
JU	16.9	15.2	51.8	0.4	6.7	8.9	100.0
CH	20.9	17.1	31.7	1.7	8.9	19.7	100.0

**Tabelle 10.4.3 Personal nach Ausbildung<sup>2</sup>: Stellen<sup>3</sup>**

Kanton	Pflege- diplom	Assistenz- pflege	Pflege- u. Betreuungs- kurse	Soz.-thera- peutisches Diplom	Andere Ausbildung	Keine Ausbildung	Total
ZH	366	304	398	15	84	100	1'267
BE	350	364	419	5	109	101	1'348
LU	112	96	72	6	59	21	366
UR	7	11	3	0	3	6	30
SZ	28	28	21	1	8	13	99
OW	15	10	5	0	3	4	36
NW	9	5	5	0	2	8	29
GL	9	10	3	0	3	8	32
ZG	32	10	11	0	5	19	79
FR	59	58	69	10	16	12	223
SO	83	67	66	1	16	25	257
BS	75	73	110	0	29	81	367
BL	92	45	85	2	26	53	303
SH	34	13	19	0	5	18	89
AR	18	12	6	0	3	6	45
AI	4	1	0	0	0	0	5
SG	124	114	144	11	51	38	483
GR	56	42	58	1	13	45	215
AG	133	137	56	0	32	57	415
TG	67	56	35	0	15	30	201
TI	44	177	11	2	11	93	337
VD	293	116	409	97	180	107	1'201
VS	114	116	40	34	31	27	363
NE	49	74	31	5	26	19	202
GE	291	309	498	48	141	10	1'297
JU	36	39	108	1	16	14	215
CH	2'499	2'288	2'679	239	886	916	9'504

2 In Absprache mit dem Spitexverband Schweiz wurden die Ausbildungen folgendermassen gruppiert:

Tabelle	Fragebogen Seite 56ff: 5.1 Qualifikation der Angestellten und entlöhnten MitarbeiterInnen
Pflegediplom	Diplom: Krankenschwester/Pfleger AKP/GKP/KWS/PsyKP, Hebamme Nachdiplom Gesundheitsschwester/Pfleger Fachdiplom Mütter-/Väterberatung Krankenschwester/Pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplomniveau I + II
Ausbildung in Assistenzpflege	Fähigkeitsausweis: Krankenpfleger/in FA SRK Hauspflege-Diplom/Hauspflege FA BIGA Andere pflegerische/betreuerische Ausbildung (PflegeassistentIn, BetagtenbetreuerIn)
Pflege- und Betreuungskurse	PraktikantIn in Ausbildung Pflege-/Betreuungskurse und andere Qualifikation
Sozial-therapeutische Ausbildung	SozialarbeiterInnen- SozialpädagogenInnen-Ausbildung mit Diplom Therapeutische Ausbildung mit Diplom (Ergo-, Physiotherapie u.ä.)
Andere Ausbildung	Andere Ausbildung (kaufmännisch)
Keine Ausbildung	Keine Ausbildung

3 Die Rundungen haben zur Folge, dass die Summen leicht differieren.

**Tabelle 10.4.4 Personal nach Ausbildung: Stellen in Prozent**

Kanton	Pflege- diplom	Assistenz- pflege	Pflege- u. Betreuungs- kurse	Soz.-thera- peutisches Diplom	Andere Ausbildung	Keine Ausbildung	Total
ZH	28.9	24.0	31.4	1.2	6.6	7.9	100.0
BE	26.0	27.0	31.1	0.4	8.1	7.5	100.0
LU	30.6	26.2	19.7	1.6	16.1	5.7	100.0
UR	23.3	36.7	10.0	0.0	10.0	20.0	100.0
SZ	28.3	28.3	21.2	1.0	8.1	13.1	100.0
OW	40.5	27.0	13.5	0.0	8.1	10.8	100.0
NW	31.0	17.2	17.2	0.0	6.9	27.6	100.0
GL	27.3	30.3	9.1	0.0	9.1	24.2	100.0
ZG	41.6	13.0	14.3	0.0	6.5	24.7	100.0
FR	26.3	25.9	30.8	4.5	7.1	5.4	100.0
SO	32.2	26.0	25.6	0.4	6.2	9.7	100.0
BS	20.4	19.8	29.9	0.0	7.9	22.0	100.0
BL	30.4	14.9	28.1	0.7	8.6	17.5	100.0
SH	38.2	14.6	21.3	0.0	5.6	20.2	100.0
AR	40.0	26.7	13.3	0.0	6.7	13.3	100.0
AI	80.0	20.0	0.0	0.0	0.0	0.0	100.0
SG	25.7	23.7	29.9	2.3	10.6	7.9	100.0
GR	26.0	19.5	27.0	0.5	6.0	20.9	100.0
AG	32.0	33.0	13.5	0.0	7.7	13.7	100.0
TG	33.0	27.6	17.2	0.0	7.4	14.8	100.0
TI	13.0	52.4	3.3	0.6	3.3	27.5	100.0
VD	24.4	9.7	34.0	8.1	15.0	8.9	100.0
VS	31.5	32.0	11.0	9.4	8.6	7.5	100.0
NE	24.0	36.3	15.2	2.5	12.7	9.3	100.0
GE	22.4	23.8	38.4	3.7	10.9	0.8	100.0
JU	16.8	18.2	50.5	0.5	7.5	6.5	100.0
CH	26.3	24.1	28.2	2.5	9.3	9.6	100.0

Tabelle 10.4.5 Personal und Stellen nach Funktion<sup>4</sup>

Kanton	Personal				Stellen			
	Pflege	Leitung	Admini- stration	Total	Pflege	Leitung	Admini- stration	Total
ZH	3'829	264	216	4'309	1'075	130	62	1'267
BE	3'634	202	247	4'083	1'181	89	78	1'348
LU	1'242	62	76	1'380	319	23	24	366
UR	104	2	2	108	27	2	1	30
SZ	311	18	25	354	85	8	6	99
OW	109	10	8	127	30	4	2	36
NW	103	5	5	113	25	2	1	29
GL	192	13	12	217	29	2	1	32
ZG	217	19	20	256	64	9	5	79
FR	493	20	30	543	204	7	12	223
SO	945	69	77	1'091	218	21	18	257
BS	914	70	51	1'035	314	36	16	367
BL	965	65	56	1'086	258	29	17	303
SH	350	26	14	390	78	8	3	89
AR	151	6	13	170	38	4	4	45
AI	6	1	1	8	4	1	0	5
SG	1'882	90	92	2'064	412	42	30	483
GR	765	60	60	885	178	23	13	215
AG	1'212	87	82	1'381	367	30	18	415
TG	639	47	40	726	174	16	11	201
TI	536	27	15	578	308	22	8	337
VD	2'457	111	263	2'831	985	80	137	1'201
VS	723	28	43	794	324	16	22	363
NE	399	8	31	438	183	5	14	202
GE	1'819	89	190	2'098	1'083	76	138	1'297
JU	417	18	26	461	190	12	13	215
CH	24'414	1'417	1'695	27'526	8'151	700	654	9'504

<sup>4</sup> Die Rundungen haben zur Folge, dass die Summen leicht differieren.

Tabelle 10.4.6 Personal und Stellen nach Funktion in Prozent

Kanton	Personal in %				Stellen in %			
	Pflege	Leitung	Admini- stration	Total	Pflege	Leitung	Admini- stration	Total
ZH	88.9	6.1	5.0	100.0	84.8	10.3	4.9	100.0
BE	89.0	4.9	6.0	100.0	87.6	6.6	5.8	100.0
LU	90.0	4.5	5.5	100.0	87.2	6.3	6.6	100.0
UR	96.3	1.9	1.9	100.0	90.0	6.7	3.3	100.0
SZ	87.9	5.1	7.1	100.0	85.9	8.1	6.1	100.0
OW	85.8	7.9	6.3	100.0	83.3	11.1	5.6	100.0
NW	91.2	4.4	4.4	100.0	86.2	6.9	3.4	100.0
GL	88.5	6.0	5.5	100.0	90.6	6.3	3.1	100.0
ZG	84.8	7.4	7.8	100.0	81.0	11.4	6.3	100.0
FR	90.8	3.7	5.5	100.0	91.5	3.1	5.4	100.0
SO	86.6	6.3	7.1	100.0	84.8	8.2	7.0	100.0
BS	88.3	6.8	4.9	100.0	85.6	9.8	4.4	100.0
BL	88.9	6.0	5.2	100.0	85.1	9.6	5.6	100.0
SH	89.7	6.7	3.6	100.0	87.6	9.0	3.4	100.0
AR	88.8	3.5	7.6	100.0	84.4	8.9	8.9	100.0
AI	75.0	12.5	12.5	100.0	80.0	20.0	0.0	100.0
SG	91.2	4.4	4.5	100.0	85.3	8.7	6.2	100.0
GR	86.4	6.8	6.8	100.0	82.8	10.7	6.0	100.0
AG	87.8	6.3	5.9	100.0	88.4	7.2	4.3	100.0
TG	88.0	6.5	5.5	100.0	86.6	8.0	5.5	100.0
TI	92.7	4.7	2.6	100.0	91.4	6.5	2.4	100.0
VD	86.8	3.9	9.3	100.0	82.0	6.7	11.4	100.0
VS	91.1	3.5	5.4	100.0	89.3	4.4	6.1	100.0
NE	91.1	1.8	7.1	100.0	90.6	2.5	6.9	100.0
GE	86.7	4.2	9.1	100.0	83.5	5.9	10.6	100.0
JU	90.5	3.9	5.6	100.0	88.4	5.6	6.0	100.0
CH	88.7	5.1	6.2	100.0	85.8	7.4	6.9	100.0

Tabelle 10.5.1 KlientInnen nach Alter: Personen

Kanton	Altersklassen <sup>5</sup>					Total	KlientInnen (ohne Doppelzählung)		
	0 – 4	5 – 19	20 – 64	65 – 79	80+		Frauen	Männer	Total
ZH	133	352	10'190	11'771	18'537	40'983	23'283	8'195	31'478
BE	100	142	7'075	10'849	15'727	33'893	18'374	7'704	26'078
LU	465	41	2'160	2'363	3'191	8'220	4'901	1'997	6'898
UR	2	6	330	258	399	995	507	133	640
SZ	17	8	868	629	785	2'307	1'681	626	2'307
OW	373	10	245	186	364	1'178	653	353	1'006
NW	6	10	331	271	479	1'097	465	142	607
GL	5	9	239	419	449	1'121	625	291	916
ZG	10	14	853	511	703	2'091	1'361	445	1'806
FR	20	43	2'359	1'985	2'197	6'604	3'994	2'014	6'008
SO	70	35	1'571	2'366	3'610	7'652	3'884	1'590	5'474
BS	15	8	1'397	2'554	4'757	8'731	4'832	1'548	6'380
BL	56	46	1'758	2'602	3'465	7'927	4'462	1'489	5'951
SH	3	9	519	729	1'076	2'336	1'421	509	1'930
AR	23	3	342	403	719	1'490	866	309	1'175
AI	–	1	58	154	343	556	428	121	549
SG	37	73	3'669	4'569	6'670	15'018	7'457	2'881	10'338
GR	50	29	1'517	1'937	3'385	6'918	2'886	1249	4'135
AG	85	70	4'159	4'217	5'065	13'596	7'727	2'774	10'501
TG	12	25	1'726	1'645	2'510	5'918	3'622	1'470	5'092
TI	7	13	1'598	2'691	3'295	7'604	4713	1814	6'527
VD	89	164	7'377	8'080	12'036	27'746	15'079	5'994	21'073
VS	3'871	2'603	7'163	3'993	3'665	21'295	10'987	6'474	17'461
NE	13	49	1'854	2'641	3'650	8'207	4'824	2'084	6'908
GE	184	143	4'866	6'529	11'708	23'430	11'512	3'990	15'502
JU	16	13	1'136	1'351	1'562	4'078	2'564	898	3'462
CH	5'662	3'919	65'360	75'703	110'347	260'991	143'108	57'094	200'202

5 Eine Person, die gleichzeitig «Pflegerische Leistungen gemäss KLV» und «Hauswirtschaftliche Leistungen» bezieht, wird zweimal gezählt.

Tabelle 10.5.2 KlientInnen nach Alter: Personen in Prozent

Kanton	Altersklassen in %					Total	KlientInnen (ohne Doppelzählung)		
	0 – 4	5 – 19	20 – 64	65 – 79	80+		Frauen	Männer	Total
ZH	0.3	0.9	24.9	28.7	45.2	100.0	74.0	26.0	100.0
BE	0.3	0.4	20.9	32.0	46.4	100.0	70.5	29.5	100.0
LU	5.7	0.5	26.3	28.7	38.8	100.0	71.0	29.0	100.0
UR	0.2	0.6	33.2	25.9	40.1	100.0	79.2	20.8	100.0
SZ	0.7	0.3	37.6	27.3	34.0	100.0	72.9	27.1	100.0
OW	31.7	0.8	20.8	15.8	30.9	100.0	64.9	35.1	100.0
NW	0.5	0.9	30.2	24.7	43.7	100.0	76.6	23.4	100.0
GL	0.4	0.8	21.3	37.4	40.1	100.0	68.2	31.8	100.0
ZG	0.5	0.7	40.8	24.4	33.6	100.0	75.4	24.6	100.0
FR	0.3	0.7	35.7	30.1	33.3	100.0	66.5	33.5	100.0
SO	0.9	0.5	20.5	30.9	47.2	100.0	71.0	29.0	100.0
BS	0.2	0.1	16.0	29.3	54.5	100.0	75.7	24.3	100.0
BL	0.7	0.6	22.2	32.8	43.7	100.0	75.0	25.0	100.0
SH	0.1	0.4	22.2	31.2	46.1	100.0	73.6	26.4	100.0
AR	1.5	0.2	23.0	27.0	48.3	100.0	73.7	26.3	100.0
AI	0.0	0.2	10.4	27.7	61.7	100.0	78.0	22.0	100.0
SG	0.2	0.5	24.4	30.4	44.4	100.0	72.1	27.9	100.0
GR	0.7	0.4	21.9	28.0	48.9	100.0	69.8	30.2	100.0
AG	0.6	0.5	30.6	31.0	37.3	100.0	73.6	26.4	100.0
TG	0.2	0.4	29.2	27.8	42.4	100.0	71.1	28.9	100.0
TI	0.1	0.2	21.0	35.4	43.3	100.0	72.2	27.8	100.0
VD	0.3	0.6	26.6	29.1	43.4	100.0	71.6	28.4	100.0
VS	18.2	12.2	33.6	18.8	17.2	100.0	62.9	37.1	100.0
NE	0.2	0.6	22.6	32.2	44.5	100.0	69.8	30.2	100.0
GE	0.8	0.6	20.8	27.9	50.0	100.0	74.3	25.7	100.0
JU	0.4	0.3	27.9	33.1	38.3	100.0	74.1	25.9	100.0
CH	2.2	1.5	25.0	29.0	42.3	100.0	71.5	28.5	100.0

**Tabelle 10.5.3 KlientInnen nach Altersklassen: Stunden<sup>6</sup>**

Kanton	Altersklassen					Total
	0 – 4	5 – 19	20 – 64	65 – 79	80+	
ZH	3'144	3'414	307'984	410'280	791'072	1'515'884
BE	1'983	4'956	289'939	505'144	909'567	1'711'584
LU	21'135	2'063	130'205	104'332	168'015	425'747
UR	44	764	17'923	9'325	19'965	48'021
SZ	1'199	882	49'820	30'245	43'989	126'133
OW	2'235	640	15'657	7'798	20'131	46'460
NW	320	726	16'362	5'455	12'257	35'120
GL	110	136	7'428	16'170	19'477	43'320
ZG	328	970	55'398	25'907	48'531	131'133
FR	153	2'268	85'088	82'475	104'228	274'210
SO	2'540	548	53'271	86'721	173'019	316'095
BS	463	3'449	56'820	125'016	315'985	501'733
BL	1'440	1440	74'870	110'429	204'938	393'114
SH	115	387	23'013	33'659	59'059	116'233
AR	176	41	14'098	13'781	22'781	50'876
AI	–	7	1019	2'172	2'816	6'014
SG	1582	3'338	136'787	186'718	311'365	639'784
GR	1552	1'829	58'752	72'284	147'058	281'472
AG	3'433	1'898	156'344	156'461	226'170	544'301
TG	521	790	69'944	68'701	125'061	265'015
TI	978	478	69'343	123'976	200'767	395'542
VD	1'268	4'079	186'448	313'399	593'991	1'099'185
VS	10'898	8'382	153'680	146'250	175'641	494'851
NE	48	709	42'437	58'122	91'873	193'189
GE	1'964	3'823	153'800	208'092	391'502	759'181
JU	405	437	47'624	84'173	134'496	267'135
CH	58'030	48'453	2'274'051	2'987'087	5'313'752	10'681'330

<sup>6</sup> Die Rundungen haben zur Folge, dass die Summen leicht differieren.

**Tabelle 10.5.4 KlientInnen nach Altersklassen: Stunden in Prozent**

Kanton	Altersklassen in %					Total
	0 – 4	5 – 19	20 – 64	65 – 79	80+	
ZH	0.2	0.2	20.3	27.1	52.2	100.0
BE	0.1	0.3	16.9	29.5	53.1	100.0
LU	5.0	0.5	30.6	24.5	39.5	100.0
UR	0.1	1.6	37.3	19.4	41.6	100.0
SZ	1.0	0.7	39.5	24.0	34.9	100.0
OW	4.8	1.4	33.7	16.8	43.3	100.0
NW	0.9	2.1	46.6	15.5	34.9	100.0
GL	0.3	0.3	17.1	37.3	45.0	100.0
ZG	0.3	0.7	42.2	19.8	37.0	100.0
FR	0.1	0.8	31.0	30.1	38.0	100.0
SO	0.8	0.2	16.9	27.4	54.7	100.0
BS	0.1	0.7	11.3	24.9	63.0	100.0
BL	0.4	0.4	19.0	28.1	52.1	100.0
SH	0.1	0.3	19.8	29.0	50.8	100.0
AR	0.3	0.1	27.7	27.1	44.8	100.0
AI	0.0	0.1	16.9	36.1	46.8	100.0
SG	0.2	0.5	21.4	29.2	48.7	100.0
GR	0.6	0.6	20.9	25.7	52.2	100.0
AG	0.6	0.3	28.7	28.7	41.6	100.0
TG	0.2	0.3	26.4	25.9	47.2	100.0
TI	0.2	0.1	17.5	31.3	50.8	100.0
VD	0.1	0.4	17.0	28.5	54.0	100.0
VS	2.2	1.7	31.1	29.6	35.5	100.0
NE	0.0	0.4	22.0	30.1	47.6	100.0
GE	0.3	0.5	20.3	27.4	51.6	100.0
JU	0.2	0.2	17.8	31.5	50.3	100.0
CH	0.5	0.5	21.3	28.0	49.7	100.0

**Tabelle 10.5.5 Dienstleistungsangebot: KlientInnen und Stunden**

Kanton	Personen				Stunden			
	Pflege	Haushalt	Weitere Leistungen	Total <sup>7</sup>	Pflege	Haushalt	Weitere Leistungen	Total
ZH	19'830	20'369	784	40'983	646'317	865'572	4'005	1'515'884
BE	18'880	14'552	461	33'893	810'158	900'199	1'232	1'711'584
LU	3'792	4'392	36	8'220	163'815	258'169	3'765	425'747
UR	547	448	–	995	22'866	25'155	–	48'021
SZ	1'305	1001	1	2'307	58'714	67'181	239	126'133
OW	456	375	347	1'178	24'496	21'466	499	46'460
NW	750	347	–	1'097	11'700	23'420	–	35'120
GL	681	404	36	1'121	24'062	19'036	223	43'320
ZG	874	1'217	–	2'091	42'509	88'624	–	131'133
FR	3'667	2'925	12	6'604	121'339	152'849	23	274'210
SO	3'992	3'286	374	7'652	172'481	139'569	4'049	316'095
BS	3'821	4'910	–	8'731	225'593	276'141	–	501'733
BL	3'482	3'928	517	7'927	163'522	227'358	2'236	393'114
SH	1'221	1'115	–	2'336	46'222	69'614	398	116'233
AR	934	540	16	1'490	24'536	26'303	38	50'876
AI	436	–	120	556	5'855	–	159	6'014
SG	7'939	7'009	70	15'018	237'226	400'650	1'913	639'784
GR	3'537	2'866	515	6'918	101'713	170'765	8'996	281'472
AG	6'819	6'613	164	13'596	219'563	324'111	631	544'301
TG	3'381	2'351	186	5'918	135'000	128'449	1568	265'015
TI	3134	4470	–	7'604	71'072	324'469	–	395'542
VD	17'384	10'324	38	27'746	735'283	363'858	44	1'099'185
VS	4'901	5'716	10'678	21'295	156'629	260'060	78'162	494'851
NE	4'980	2'797	430	8'207	99'206	92'441	1'543	193'189
GE	7'678	10'187	5'565	23'430	222'864	536'317	–	759'181
JU	2'036	2'040	2	4'078	153'062	114'071	2	267'135
CH	126'457	114'182	20'352	260'991	4'695'804	5'875'847	109'723	10'681'330

<sup>7</sup> Eine Person, die gleichzeitig «Pflegerische Leistungen gemäss KLV» und «Hauswirtschaftliche Leistungen» bezieht, wird zweimal gezählt.

**Tabelle 10.5.6 Dienstleistungsangebot: KlientInnen und Stunden in Prozent**

Kanton	Personen in %				Stunden in %			
	Pflege	Haushalt	Weitere Leistungen	Total	Pflege	Haushalt	Weitere Leistungen	Total
ZH	48.4	49.7	1.9	100.0	42.6	57.1	0.3	100.0
BE	55.7	42.9	1.4	100.0	47.3	52.6	0.1	100.0
LU	46.1	53.4	0.4	100.0	38.5	60.6	0.9	100.0
UR	55.0	45.0	0.0	100.0	47.6	52.4	0.0	100.0
SZ	56.6	43.4	0.0	100.0	46.5	53.3	0.2	100.0
OW	38.7	31.8	29.5	100.0	52.7	46.2	1.1	100.0
NW	68.4	31.6	0.0	100.0	33.3	66.7	0.0	100.0
GL	60.7	36.0	3.2	100.0	55.5	43.9	0.5	100.0
ZG	41.8	58.2	0.0	100.0	32.4	67.6	0.0	100.0
FR	55.5	44.3	0.2	100.0	44.3	55.7	0.0	100.0
SO	52.2	42.9	4.9	100.0	54.6	44.2	1.3	100.0
BS	43.8	56.2	0.0	100.0	45.0	55.0	0.0	100.0
BL	43.9	49.6	6.5	100.0	41.6	57.8	0.6	100.0
SH	52.3	47.7	0.0	100.0	39.8	59.9	0.3	100.0
AR	62.7	36.2	1.1	100.0	48.2	51.7	0.1	100.0
AI	78.4	0.0	21.6	100.0	97.4	0.0	2.6	100.0
SG	52.9	46.7	0.5	100.0	37.1	62.6	0.3	100.0
GR	51.1	41.4	7.4	100.0	36.1	60.7	3.2	100.0
AG	50.2	48.6	1.2	100.0	40.3	59.5	0.1	100.0
TG	57.1	39.7	3.1	100.0	50.9	48.5	0.6	100.0
TI	41.2	58.8	0.0	100.0	18.0	82.0	0.0	100.0
VD	62.7	37.2	0.1	100.0	66.9	33.1	0.0	100.0
VS	23.0	26.8	50.1	100.0	31.7	52.6	15.8	100.0
NE	60.7	34.1	5.2	100.0	51.4	47.9	0.8	100.0
GE	32.8	43.5	23.8	100.0	29.4	70.6	0.0	100.0
JU	49.9	50.0	0.0	100.0	57.3	42.7	0.0	100.0
CH	48.5	43.7	7.8	100.0	44.0	55.0	1.0	100.0

**Tabelle 10.6.1 Einnahmen nach Eigenleistungen und Subventionen in Mio. Franken**

Kanton	Einnahmen aus Eigenleistungen		Einnahmen aus Subventionen				Total
	Eigenleistungen	Übrige Einnahmen	AHVG 101bis <sup>8</sup>	Kanton	Gemeinden	Andere Beiträge der öff. Hand	
ZH	63.0	7.6	20.8	10.5	11.7	0.6	114.3
BE	53.8	6.1	22.7	0.0	24.1	0.1	106.9
LU	14.9	2.3	6.2	0.1	6.9	0.3	30.6
UR	1.4	0.2	0.5	0.4	0.4	0.0	2.8
SZ	4.6	1.0	1.6	0.0	0.9	0.0	8.2
OW	1.5	0.3	0.6	0.0	0.3	0.0	2.7
NW	0.9	0.1	0.4	0.0	0.7	0.0	2.2
GL	1.3	0.5	0.4	0.1	0.1	0.0	2.5
ZG	3.8	0.4	1.4	0.2	2.4	0.2	8.3
FR	7.8	0.5	3.7	1.5	7.1	0.0	20.7
SO	12.1	1.8	4.0	0.0	2.5	0.2	20.7
BS	14.9	0.9	7.3	8.5	0.8	0.0	32.3
BL	13.9	2.2	5.3	0.1	4.9	0.3	26.7
SH	3.9	0.7	1.4	0.9	0.6	0.3	7.7
AR	1.7	1.1	0.5	0.1	0.2	0.0	3.6
AI	0.2	0.1	0.1	0.1	0.0	0.0	0.5
SG	22.8	3.3	6.8	0.1	2.4	0.9	36.3
GR	6.7	0.7	3.0	3.0	2.9	0.0	16.4
AG	16.3	4.0	7.1	0.0	6.1	0.6	34
TG	8.3	2.2	3.2	0.0	1.9	0.4	16.1
TI	9.9	0.8	1.1	5.6	7.0	0.0	24.3
VD	47.8	0.9	21.3	21.8	17.1	1.4	110.3
VS	10.7	1.1	5.7	5.3	5.5	0.2	28.4
NE	8.6	0.1	3.6	2.4	2.5	0.0	17.2
GE	27.7	0.5	21.9	59.7	2.7	0.0	112.5
JU	8.8	0.5	3.0	2.4	1.6	0.0	16.2
CH	367.3	40.1	153.5	122.5	113.4	5.7	802.4

8 Das Total von 153.5 Mio. Fr. weicht leicht von dem der AHV (mit Pro Senectute und Schweizerisches Rotes Kreuz 152.9 Mio. Fr. für Spitex-Kerndienste) ab, da die Verbuchungen in der AHV-Rechnung und in den Spitexorganisationen in verschiedene Jahre fallen bzw. Organisationen mit mehreren Tätigkeitsbereichen (Rotes Kreuz, Pro Senectute) unterschiedlich erfasst werden.

Tabelle 10.6.2 Einnahmen nach Eigenleistungen und Subventionen in Prozent

Kanton	Einnahmen aus Eigenleistungen		Einnahmen aus Subventionen				Total
	Eigenleistungen	Übrige Einnahmen	AHVG 101bis	Kanton	Gemeinden	Andere Beiträge der öff. Hand	
ZH	55.1	6.6	18.2	9.2	10.2	0.5	100.0
BE	50.3	5.7	21.2	0.0	22.5	0.1	100.0
LU	48.7	7.5	20.3	0.3	22.5	1.0	100.0
UR	50.0	7.1	17.9	14.3	14.3	0.0	100.0
SZ	56.1	12.2	19.5	0.0	11.0	0.0	100.0
OW	55.6	11.1	22.2	0.0	11.1	0.0	100.0
NW	40.9	4.5	18.2	0.0	31.8	0.0	100.0
GL	52.0	20.0	16.0	4.0	4.0	0.0	100.0
ZG	45.8	4.8	16.9	2.4	28.9	2.4	100.0
FR	37.7	2.4	17.9	7.2	34.3	0.0	100.0
SO	58.5	8.7	19.3	0.0	12.1	1.0	100.0
BS	46.1	2.8	22.6	26.3	2.5	0.0	100.0
BL	52.1	8.2	19.9	0.4	18.4	1.1	100.0
SH	50.6	9.1	18.2	11.7	7.8	3.9	100.0
AR	47.2	30.6	13.9	2.8	5.6	0.0	100.0
AI	40.0	20.0	20.0	20.0	0.0	0.0	100.0
SG	62.8	9.1	18.7	0.3	6.6	2.5	100.0
GR	40.9	4.3	18.3	18.3	17.7	0.0	100.0
AG	47.9	11.8	20.9	0.0	17.9	1.8	100.0
TG	51.6	13.7	19.9	0.0	11.8	2.5	100.0
TI	40.7	3.3	4.5	23.0	28.8	0.0	100.0
VD	43.3	0.8	19.3	19.8	15.5	1.3	100.0
VS	37.7	3.9	20.1	18.7	19.4	0.7	100.0
NE	50.0	0.6	20.9	14.0	14.5	0.0	100.0
GE	24.6	0.4	19.5	53.1	2.4	0.0	100.0
JU	54.3	3.1	18.5	14.8	9.9	0.0	100.0
CH	45.8	5.0	19.1	15.3	14.1	0.7	100.0

**Tabelle 10.6.3 Einnahmen nach Eigenleistungen (ohne Subventionen) in Mio. Franken**

Kanton	Pflege	Haushalt	Mahlzeiten- dienst	Weitere Leistungen	Mitglieder- beiträge	Spenden	Andere	Total
ZH	36.8	20.3	4.3	1.6	3.4	2.1	2.2	70.6
BE	34.4	18.1	1.0	0.3	1.5	1.5	3.2	60.0
LU	8.0	5.0	1.3	0.6	0.8	0.5	1.0	17.1
UR	1.0	0.4	0.0	0.0	0.1	0.1	0.1	1.6
SZ	2.9	1.2	0.3	0.2	0.4	0.5	0.1	5.6
OW	1.0	0.4	0.0	0.0	0.1	0.1	0.1	1.8
NW	0.5	0.4	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	1.0
GL	1.0	0.3	0.0	0.0	0.2	0.1	0.2	1.8
ZG	2.0	1.4	0.3	0.1	0.2	0.1	0.1	4.2
FR	5.4	1.8	0.3	0.4	0.3	0.1	0.1	8.4
SO	8.2	3.0	0.9	0.1	0.9	0.5	0.4	14.0
BS	10.0	4.8	0.0	0.0	0.2	0.1	0.7	15.8
BL	8.9	4.6	0.3	0.1	1.3	0.5	0.4	16.1
SH	2.0	1.3	0.6	0.0	0.3	0.2	0.2	4.6
AR	0.9	0.5	0.0	0.2	0.2	0.5	0.4	2.8
AI	0.2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3
SG	11.5	9.2	1.0	1.0	1.3	1.2	0.7	26.0
GR	4.0	2.0	0.5	0.3	0.2	0.2	0.3	7.4
AG	9.9	5.6	0.2	0.6	2.2	1.1	0.7	20.3
TG	5.7	2.3	0.2	0.1	1.1	0.6	0.5	10.5
TI	5.8	4.0	0.0	0.0	0.5	0.0	0.3	10.6
VD	34.5	7.1	5.2	1.0	0.0	0.0	0.9	48.7
VS	5.8	3.6	0.8	0.6	0.1	0.1	1.0	11.9
NE	5.7	1.6	0.0	1.4	0.1	0.0	0.0	8.7
GE	12.8	10.2	4.5	0.3	0.0	0.0	0.5	28.2
JU	5.5	2.4	0.9	0.0	0.1	0.0	0.4	9.3
CH	224.6	111.3	22.6	8.8	15.5	10.1	14.4	407.3

**Tabelle 10.6.4 Einnahmen nach Eigenleistungen (ohne Subventionen) in Prozent**

Kanton	Pflege	Haushalt	Mahlzeiten- dienst	Weitere Leistungen	Mitglieder- beiträge	Spenden	Andere	Total
ZH	52.1	28.8	6.1	2.3	4.8	3.0	3.1	100.0
BE	57.3	30.2	1.7	0.5	2.5	2.5	5.3	100.0
LU	46.8	29.2	7.6	3.5	4.7	2.9	5.8	100.0
UR	62.5	25.0	0.0	0.0	6.3	6.3	6.3	100.0
SZ	51.8	21.4	5.4	3.6	7.1	8.9	1.8	100.0
OW	55.6	22.2	0.0	0.0	5.6	5.6	5.6	100.0
NW	50.0	40.0	0.0	0.0	0.0	10.0	0.0	100.0
GL	55.6	16.7	0.0	0.0	11.1	5.6	11.1	100.0
ZG	47.6	33.3	7.1	2.4	4.8	2.4	2.4	100.0
FR	64.3	21.4	3.6	4.8	3.6	1.2	1.2	100.0
SO	58.6	21.4	6.4	0.7	6.4	3.6	2.9	100.0
BS	63.3	30.4	0.0	0.0	1.3	0.6	4.4	100.0
BL	55.3	28.6	1.9	0.6	8.1	3.1	2.5	100.0
SH	43.5	28.3	13.0	0.0	6.5	4.3	4.3	100.0
AR	32.1	17.9	0.0	7.1	7.1	17.9	14.3	100.0
AI	100.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	100.0
SG	44.2	35.4	3.8	3.8	5.0	4.6	2.7	100.0
GR	54.1	27.0	6.8	4.1	2.7	2.7	4.1	100.0
AG	48.8	27.6	1.0	3.0	10.8	5.4	3.4	100.0
TG	54.3	21.9	1.9	1.0	10.5	5.7	4.8	100.0
TI	54.7	37.7	0.0	0.0	4.7	0.0	2.8	100.0
VD	70.8	14.6	10.7	2.1	0.0	0.0	1.8	100.0
VS	48.7	30.3	6.7	5.0	0.8	0.8	8.4	100.0
NE	65.5	18.4	0.0	16.1	1.1	0.0	0.0	100.0
GE	45.4	36.2	16.0	1.1	0.0	0.0	1.8	100.0
JU	59.1	25.8	9.7	0.0	1.1	0.0	4.3	100.0
CH	55.1	27.3	5.5	2.2	3.8	2.5	3.5	100.0

Tabelle 10.6.5 Ausgaben und Vermögen in Mio. Franken

Kanton	AHV Lohnkosten	Sozialleistungen	Ausgaben		Total	Vermögen		
			Anderer Personalaufwand	Übriger Aufwand		1.1.99	31.12.99	Änderung
ZH	82.5	10.9	4.4	21.8	119.6	28.2	30.3	2.1
BE	79.2	11.5	2.2	14.9	107.8	22.8	21.0	-1.8
LU	21.5	3.1	0.9	5.2	30.7	5.0	4.5	-0.5
UR	1.8	0.2	0.1	0.3	2.4	0.5	0.9	0.4
SZ	5.8	0.7	0.2	1.6	8.2	4.3	4.4	0.0
OW	1.9	0.3	0.1	0.5	2.8	0.1	0.0	0.0
NW	1.7	0.2	0.0	0.3	2.2	0.0	0.0	0.0
GL	1.9	0.2	0.1	0.3	2.6	2.0	2.0	0.0
ZG	4.9	0.7	0.2	2.7	8.4	1.0	1.0	0.1
FR	15.4	2.1	0.5	3.7	21.6	0.7	0.8	0.1
SO	15.0	2.0	0.6	3.0	20.6	6.3	6.5	0.2
BS	24.3	3.8	1.0	2.3	31.5	4.3	4.6	0.3
BL	19.5	2.8	0.8	3.3	26.4	5.0	5.7	0.7
SH	5.6	0.7	0.1	1.1	7.5	3.4	3.5	0.1
AR	2.4	0.3	0.2	0.8	3.7	3.8	3.6	-0.2
AI	0.3	0.1	0.0	0.1	0.5	0.1	0.1	0.0
SG	26.0	3.4	1.1	6.0	36.4	13.1	13.0	0.0
GR	12.2	1.5	0.7	3.0	17.3	11.0	10.5	-0.5
AG	25.3	3.5	1.1	4.9	34.8	18.4	17.7	-0.7
TG	11.5	1.6	0.7	2.3	16	4.0	4.0	0.0
TI	18.1	3.6	1.4	1.2	24.3	1.5	1.7	0.2
VD	73.8	14.4	0.4	19.6	108.1	4.9	5.0	0.0
VS	21.6	3.8	1.2	3.7	30.2	1.5	1.3	-0.1
NE	12.5	2.3	0.1	2.3	17.2	1.7	1.6	0.0
GE	79.0	16.3	2.8	14.4	112.5	3.8	3.8	0.0
JU	11.1	1.9	1.1	2.2	16.2	0.9	0.9	0.0
CH	574.7	91.9	21.7	121.3	809.5	148.3	148.4	0.1

**Tabelle 10.6.6 Ausgaben in Prozent**

Kanton	AHV Lohnkosten	Sozial- leistungen	anderer Personalaufwand	Übriger Aufwand	Total Aufwand
ZH	69.0	9.1	3.7	18.2	100.0
BE	73.5	10.7	2.0	13.8	100.0
LU	70.0	10.1	2.9	16.9	100.0
UR	75.0	8.3	4.2	12.5	100.0
SZ	70.7	8.5	2.4	19.5	100.0
OW	67.9	10.7	3.6	17.9	100.0
NW	77.3	9.1	0.0	13.6	100.0
GL	73.1	7.7	3.8	11.5	100.0
ZG	58.3	8.3	2.4	32.1	100.0
FR	71.3	9.7	2.3	17.1	100.0
SO	72.8	9.7	2.9	14.6	100.0
BS	77.1	12.1	3.2	7.3	100.0
BL	73.9	10.6	3.0	12.5	100.0
SH	74.7	9.3	1.3	14.7	100.0
AR	64.9	8.1	5.4	21.6	100.0
AI	60.0	20.0	0.0	20.0	100.0
SG	71.4	9.3	3.0	16.5	100.0
GR	70.5	8.7	4.0	17.3	100.0
AG	72.7	10.1	3.2	14.1	100.0
TG	71.9	10.0	4.4	14.4	100.0
TI	74.5	14.8	5.8	4.9	100.0
VD	68.3	13.3	0.4	18.1	100.0
VS	71.5	12.6	4.0	12.3	100.0
NE	72.7	13.4	0.6	13.4	100.0
GE	70.2	14.5	2.5	12.8	100.0
JU	68.5	11.7	6.8	13.6	100.0
CH	71.0	11.4	2.7	15.0	100.0

**Tabelle 10.7.1 Gesamtkosten und Personalkosten pro verrechnete Stunde**

Kanton	Stunden	Gesamtkosten		Personalkosten	
		In Mio. Franken	Pro Stunde in Franken	In Mio. Franken	Pro Stunde in Franken
ZH	1'515'884	119.6	79	97.8	65
BE	1'711'584	107.8	63	92.9	54
LU	425'747	30.7	72	25.5	60
UR	48'021	2.4	50	2.1	44
SZ	126'133	8.2	65	6.7	53
OW	46'460	2.8	60	2.3	50
NW	35'120	2.2	63	1.9	54
GL	43'320	2.6	60	2.2	51
ZG	131'133	8.4	64	5.8	44
FR	274'210	21.6	79	18.0	66
SO	316'095	20.6	65	17.6	56
BS	501'733	31.5	63	29.1	58
BL	393'114	26.4	67	23.1	59
SH	116'233	7.5	65	6.4	55
AR	50'876	3.7	73	2.9	57
AI	6'014	0.5	83	0.4	67
SG	639'784	36.4	57	30.5	48
GR	281'472	17.3	61	14.4	51
AG	544'301	34.8	64	29.9	55
TG	265'015	16.0	60	13.8	52
TI	395'542	24.3	61	23.1	58
VD	1'099'185	108.1	98	88.6	81
VS	494'851	30.2	61	26.6	54
NE	193'189	17.2	89	14.9	77
GE	759'181	112.5	148	98.1	129
JU	267'135	16.2	61	14.1	53
CH	10'681'330	809.5	76	688.7	64

**Tabelle 10.7.2 Gesamtkosten und Personalkosten pro Vollzeitstelle**

Kanton	Stellen	Gesamtkosten		Personalkosten	
		In Mio. Franken	Pro Stelle in Franken	In Mio. Franken	Pro Stelle in Franken
ZH	1'267	119.6	94'396	97.8	77'190
BE	1'348	107.8	79'970	92.9	68'917
LU	366	30.7	83'880	25.5	69'672
UR	30	2.4	80'000	2.1	70'000
SZ	99	8.2	82'828	6.7	67'677
OW	36	2.8	77'778	2.3	63'889
NW	29	2.2	75'862	1.9	65'517
GL	32	2.6	81'250	2.2	68'750
ZG	79	8.4	106'329	5.8	73'418
FR	223	21.6	96'861	18.0	80'717
SO	257	20.6	80'156	17.6	68'482
BS	367	31.5	85'831	29.1	79'292
BL	303	26.4	87'129	23.1	76'238
SH	89	7.5	84'270	6.4	71'910
AR	45	3.7	82'222	2.9	64'444
AI	5	0.5	100'000	0.4	80'000
SG	483	36.4	75'362	30.5	63'147
GR	215	17.3	80'465	14.4	66'977
AG	415	34.8	83'855	29.9	72'048
TG	201	16.0	79'602	13.8	68'657
TI	337	24.3	72'107	23.1	68'546
VD	1'201	108.1	90'008	88.6	73'772
VS	363	30.2	83'196	26.6	73'278
NE	202	17.2	85'149	14.9	73'762
GE	1'297	112.5	86'739	98.1	75'636
JU	215	16.2	75'349	14.1	65'581
CH	9'504	809.5	85'175	688.7	72'464

**Tabelle 10.7.3 Gesamtkosten und Personalkosten pro KlientIn**

Kanton	KlientInnen	Gesamtkosten		Personalkosten	
		In Mio. Franken	Pro KlientIn in Franken	In Mio. Franken	Pro KlientIn in Franken
ZH	31'478	119.6	3'799	97.8	3'107
BE	26'078	107.8	4'134	92.9	3'562
LU	6'898	30.7	4'451	25.5	3'697
UR	640	2.4	3'750	2.1	3'281
SZ	2'307	8.2	3'554	6.7	2'904
OW	1'006	2.8	2'783	2.3	2'286
NW	607	2.2	3'624	1.9	3'130
GL	916	2.6	2'838	2.2	2'402
ZG	1'806	8.4	4'651	5.8	3'212
FR	6'008	21.6	3'595	18.0	2'996
SO	5'474	20.6	3'763	17.6	3'215
BS	6'380	31.5	4'937	29.1	4'561
BL	5'951	26.4	4'436	23.1	3'882
SH	1'930	7.5	3'886	6.4	3'316
AR	1'175	3.7	3'149	2.9	2'468
AI	549	0.5	911	0.4	729
SG	10'338	36.4	3'521	30.5	2'950
GR	4'135	17.3	4'184	14.4	3'482
AG	10'501	34.8	3'314	29.9	2'847
TG	5'092	16.0	3'142	13.8	2'710
TI	6527	24.3	3'723	23.1	3'539
VD	21'073	108.1	5'130	88.6	4'204
VS	17'461	30.2	1'730	26.6	1'523
NE	6'908	17.2	2'490	14.9	2'157
GE	15'502	112.5	7'257	98.1	6'328
JU	3'462	16.2	4'679	14.1	4'073
CH	200'202	809.5	4'043	688.7	3'440

**Tabelle 10.7.4 Pflegerische Leistungen gemäss KLV:  
Einnahmen pro KlientIn und pro Stunde**

Kanton	Einnahmen KLV in Mio. Franken	KlientInnen KLV	Stunden KLV	Einnahmen pro KlientIn in Franken	Einnahmen pro Stunde in Franken
ZH	36.8	19'830	646'317	1'856	57
BE	34.4	18'880	810'158	1'822	42
LU	8.0	3'792	163'815	2'110	49
UR	1.0	547	22'866	1'828	44
SZ	2.9	1'305	58'714	2'222	49
OW	1.0	456	24'496	2'193	41
NW	0.5	750	11'700	667	43
GL	1.0	681	24'062	1'468	42
ZG	2.0	874	42'509	2'288	47
FR	5.4	3'667	121'339	1'473	45
SO	8.2	3'992	172'481	2'054	48
BS	10.0	3'821	225'593	2'617	44
BL	8.9	3'482	163'522	2'556	54
SH	2.0	1'221	46'222	1'638	43
AR	0.9	934	24'536	964	37
AI	0.2	436	5'855	459	34
SG	11.5	7'939	237'226	1'449	48
GR	4.0	3'537	101'713	1'131	39
AG	9.9	6'819	219'563	1'452	45
TG	5.7	3'381	135'000	1'686	42
TI	5.8	3134	71'072	1'851	82
VD	34.5	17'384	735'283	1'985	47
VS	5.8	4'901	156'629	1'183	37
NE	5.7	4'980	99'206	1'145	57
GE	12.8	7'678	222'864	1'667	57
JU	5.5	2'036	153'062	2'701	36
CH	224.6	126'457	4'695'804	1'776	48

**Tabelle 10.7.5 Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen:  
Einnahmen pro KlientIn und pro Stunde**

Kanton	Einnahmen HWS in Mio. Franken	KlientInnen HWS	Stunden HWS	Einnahmen pro KlientIn in Franken	Einnahmen pro Stunde in Franken
ZH	20.3	20'369	865'572	997	23
BE	18.1	14'552	900'199	1'244	20
LU	5.0	4'392	258'169	1'138	19
UR	0.4	448	25'155	893	16
SZ	1.2	1'001	67'181	1'199	18
OW	0.4	375	21'466	1'067	19
NW	0.4	347	23'420	1'153	17
GL	0.3	404	19'036	743	16
ZG	1.4	1'217	88'624	1'150	16
FR	1.8	2'925	152'849	615	12
SO	3.0	3'286	139'569	913	21
BS	4.8	4'910	276'141	978	17
BL	4.6	3'928	227'358	1'171	20
SH	1.3	1'115	69'614	1'166	19
AR	0.5	540	26'303	926	19
AI <sup>9</sup>	-	-	-	-	-
SG	9.2	7'009	400'650	1'313	23
GR	2.0	2'866	170'765	698	12
AG	5.6	6'613	324'111	847	17
TG	2.3	2'351	128'449	978	18
TI	4.0	4'470	324'469	895	12
VD	7.1	10'324	363'858	688	20
VS	3.6	5'716	260'060	630	14
NE	1.6	2'797	92'441	572	17
GE	10.2	10'187	536'317	1'001	19
JU	2.4	2'040	114'071	1'176	21
CH	111.3	114'182	5'875'847	975	19

9 Kanton AI: «Hauswirtschaftliche Dienstleistungen» werden von der «Pro Senectute», von der leider die Angaben fehlen, erbracht.

## A Anhang

### Gesetzliche Grundlagen

#### **Krankenversicherungsgesetz (KVG)**

Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) liefert die rechtlichen Grundlagen für Spitex-Organisationen:

*Artikel 35, Grundsatz*

- 1 *Zur Tätigkeit zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung sind die Leistungserbringer zugelassen, welche die Voraussetzungen nach den Artikeln 36-40 erfüllen.*
- 2 *Leistungserbringer sind:*
  - e. *Personen, die auf Anordnung oder im Auftrag eines Arztes oder einer Ärztin Leistungen erbringen, und Organisationen, die solche Personen beschäftigen;*

In der Verordnung über Leistungen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (KLV) werden Leistungsbereich, Auftrag durch den Arzt und die Kosten geregelt:

*Artikel 7, Umschreibung des Leistungsbereichs*

- 1 *Die Versicherung übernimmt die Kosten der Untersuchungen, Behandlungen und Pflegemassnahmen (Leistungen), die aufgrund der Bedarfsabklärung (Art. 7 Abs. 2 und 8a) auf ärztliche Anordnung hin oder im ärztlichen Auftrag erbracht werden:*
  - a. *von Krankenschwestern oder Krankenpflegern (Art. 49 KVV);*
  - b. *von Organisationen der Krankenpflege und Hilfe zu Hause (Art. 51 KVV);*
- 2 *Leistungen im Sinne von Absatz 1 sind:*
  - a. *Massnahmen der Abklärung und Beratung*
  - b. *Massnahmen der Untersuchung und der Behandlung*
  - c. *Massnahmen der Grundpflege*

*Artikel 8, Ärztlicher Auftrag, ärztliche Anordnung, Bedarfsabklärung*

- 1 *Der ärztliche Auftrag oder die ärztliche Anordnung von Leistungen der Krankenschwestern und Krankenpfleger oder der Organisationen der Krankenpflege und Hilfe zu Hause ist aufgrund der Bedarfsabklärung und der gemeinsamen Planung der notwendigen Massnahmen näher zu umschreiben.*

*Artikel 9a, Kostentransparenz und Tariflimiten*

- 1 *Solange die Leistungserbringer nach Artikel 7 Absatz 1 Buchstaben a und b nicht über mit den Versicherern gemeinsam erarbeitete Kostenberechnungsgrundlagen verfügen, dürfen bei der Tariffestsetzung die folgenden Rahmentarife pro Stunde nicht überschritten werden:*
  - a. *für Leistungen nach Artikel 7 Absatz 2 Buchstabe c in einfachen und stabilen Situationen: 30-45 Franken;*
  - b. *für Leistungen nach Artikel 7 Absatz 2 Buchstabe c in instabilen und komplexen Situationen sowie für Leistungen nach Artikel 7 Absatz 2 Buchstabe b: 45-65 Franken;*
  - c. *für Leistungen nach Artikel 7 Absatz 2 Buchstabe a: 50-70 Franken.*

Im Artikel 51 der Verordnung über die Krankenversicherung KVV wird die Zulassung für Organisationen der Krankenpflege und Hilfe zu Hause geregelt:

*Artikel 51, Organisationen der Krankenpflege und Hilfe zu Hause*

- Organisationen der Krankenpflege und Hilfe zu Hause werden zugelassen, wenn sie:*
- a. *nach der Gesetzgebung des Kantons, in dem sie tätig sind, zugelassen sind;*

- b. ihren örtlichen, zeitlichen, sachlichen und personellen Tätigkeitsbereich festgelegt haben;*
- c. über das erforderliche Fachpersonal verfügen, das eine dem Tätigkeitsbereich entsprechende Ausbildung hat;*
- d. über Einrichtungen verfügen, die dem Tätigkeitsbereich entsprechen;*
- e. an Massnahmen zur Qualitätssicherung nach Artikel 77 teilnehmen, die gewährleisten, dass eine dem Tätigkeitsbereich entsprechende, qualitativ hochstehende und zweckmässige Krankenpflege erbracht wird.*

### **Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG)**

Im Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) sind die rechtlichen Grundlagen für die Beiträge der AHV an die Spitex-Organisationen geregelt:

Art. 101bis, Beiträge zur Förderung der Altershilfe

- 1 Die Versicherung kann gemeinnützigen privaten Institutionen Beiträge an die Personal- und Organisationskosten für die Durchführung folgender Aufgaben zugunsten Betagter gewähren:
  - c. Hilfeleistungen, wie Haushalthilfe, Hilfe bei der Körperpflege und Mahlzeitendienst;*

Die Verordnung über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVV) regelt die Einzelheiten:

Artikel 222, Beitragsberechtigung

- 1 Beiträge können gewährt werden an:
  - b. lokal tätige Organisationen, die SPITEX-Kerndienste (Krankenpflege, Hauspflege und Haushilfe), Mahlzeitendienste und Tagesheime für Betagte anbieten;*
- 2 Berücksichtigt werden nur Kosten, die bei zweckmässiger Durchführung der Aufgaben entstehen.

Art. 224, Höhe der Beiträge

- 2 Bei Organisationen, die nach Artikel 222 Absatz 1 Buchstabe b beitragsberechtigt sind, legt das Bundesamt für die SPITEX-Kerndienste die Höhe der Beiträge gestützt auf die Lohnsumme und auf einen jährlich festzusetzenden Budgetbetrag fest. Für den Mahlzeitendienst und die Tagesheime legt das Bundesamt die massgebenden Leistungsgrössen und die Höhe der Beiträge fest.

### **Publikation Ergebnisse AHVG 101bis 1991/1992**

Das Bundesamt für Sozialversicherung publizierte 1993 die Resultate der «Förderung der offenen Altershilfe Spitex»<sup>1</sup>. Um einen ersten Überblick zu gewinnen wurde auf eine Datenerhebung verzichtet und die Auswertung betraf nur Organisationen, die beim BSV ein Gesuch für einen Beitrag gemäss AHVG Art. 101bis eingereicht hatten. Weiter wurden nur Daten verwendet, die für die Gesuchseingabe verlangt wurden. Diese Publikation, die erste in diesem Bereich, wurde zwar begrüsst, aber auch kritisiert: Die sicherlich berechtigten Hauptpunkte der Kritik waren:

1. Zu einseitige Gewichtung der finanziellen Aspekte
2. Fehlen von Angaben über Personal, Dienstleistungen sowie KlientInnen
3. Reduktion der Statistik auf «Privatrechtlich-gemeinnützige» Organisationen.

---

1 Quelle: Förderung der offenen Altershilfe Spitex, Statistik der Beiträge nach AHVG, Art. 101bis.

## Spitex-Inventar

Diese Kritik wurde im BSV gehört und Dr. Günther Latzel<sup>2</sup> wurde beauftragt ein Spitex-Inventar zu erarbeiten, damit die Grundlage für eine bessere Statistik gelegt werden konnte. Im Dezember 1994 publizierte das BSV das Spitex-Inventar. Es gibt einen Überblick über kantonale Spitex-Statistiken, die aber kaum vergleichbare Daten lieferten. Günther Latzel regte in seinen Empfehlungen an, der Aufbau eines Spitex-Informationssystems von unten nach oben sei anzustreben<sup>3</sup>. Dieses Spitex-Inventar wurde an einer Tagung am 2. Februar 1995<sup>4</sup> den kantonalen Spitex-Verantwortlichen, dem Spitex-Verband Schweiz und weiteren Interessierten vorgestellt. An dieser Veranstaltung zeigte sich, dass bei den Beteiligten ein Bedarf an zusätzlichen und vergleichbaren Informationen bestand.

## Erarbeitung des Grunddatensatzes

Aufgrund dieser Erfahrungen wurde eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von BRAINS zusammengestellt, in der folgende Kreise vertreten waren: Bundesamt für Sozialversicherung, Vertreter und Vertreterinnen der Spitex-Koordinationsstellen der Kantone, der Spitex-Verband Schweiz und das Bundesamt für Statistik. Ziel der Arbeitsgruppe war die Schaffung eines Grunddatensatzes für die Spitex-Statistik. Dieser Grunddatensatz sollte die Grundbedürfnisse der Spitex-Statistik abdecken; falls gewisse Kantone weitergehende statistische Angaben benötigen, so können diese in Absprache mit dem BSV zusätzliche Fragen stellen. Damit soll vermieden werden, dass die Organisationen vor Ort zweimal befragt werden müssen. Im Herbst 1996 war dieser Grunddatensatz erarbeitet und verabschiedet. Mit den Unterlagen für die Beiträge des Jahres 1997 wurden sämtliche Organisationen im Dezember 1996 über den Grunddatensatz informiert. Damit hatten sie die Möglichkeit die Daten für das Jahr 1997 entsprechend vorzubereiten.

## Erhebung 1999

Mit den Unterlagen für die Subventionen des Jahres 2000 (gemessen an den Betriebsdaten 1999) wurden die entsprechenden Fragebögen versandt und je nach Vereinbarung via kantonale Verbindungsstellen oder direkt an das BSV zurückgeschickt. Die Datenerhebung für die Publikation 1999 verlief insgesamt recht gut.

## Fragebogen

Der Fragebogen ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

---

<sup>2</sup> BRAINS, Berater im Gesundheits- und Heimwesen, Affolternstr. 123, 8050 Zürich.

<sup>3</sup> Beiträge zur sozialen Sicherheit, Forschungsbericht Nr. 5/94, Spitex Inventar, Seite 30.

<sup>4</sup> CHSS 2/1995 S.101ff.



## «Statistiken zur sozialen Sicherheit»

### Sozialversicherungen im Allgemeinen

Schweizerische Sozialversicherungstatistik  
Herausgabe: jährlich, letzte Ausgabe: 2000  
Inhalt: Gesamtrechnung der Sozialversicherung, Zeitreihen zu Einnahmen, Ausgaben, Anzahl Bezüger, Durchschnittsleistungen und Ansätzen aller Sozialversicherungszweige  
Vertrieb: EDMZ, Einzelexemplare gratis  
Bestellnummern: 318.122.00 d (deutsch)  
318.122.00 f (französisch)

### AHV und IV

AHV-Statistik  
Herausgabe: jährlich, letzte Ausgabe: 2000  
Inhalt: Rentenbezüger und Rentensummen im demographischen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Umfeld. Vertrieb: EDMZ  
Bestellnummern: 318.123.00 d (deutsch)  
318.123.00 f (französisch)

### Die AHV-Einkommen

Herausgabe: alle zwei Jahre, letzte Ausgabe: 2000 (Rechnungsjahr 1997)  
Inhalt: AHV/IV/EO-beitragspflichtige Personen und Einkommen, nach verschiedenen Kriterien. Vertrieb: EDMZ  
Bestellnummern: 318.126.97 d (deutsch)  
318.126.97 f (französisch)

### Ergänzungsleistungen zur AHV und IV

Herausgabe: jährlich, letzte Ausgabe: 2000 (Rechnungsjahr 1999)  
Inhalt: Bezüger und Beiträge von Ergänzungsleistungen. Vertrieb: EDMZ  
Bestellnummern: 318.685.99 d (deutsch)  
318.685.99 f (französisch)

### IV-Statistik

Herausgabe: jährlich, letzte Ausgabe: 2000  
Inhalt: Angaben über Personen, die eine Invalidenrente, Hilflosenentschädigung der IV beziehen, nach verschiedenen Kriterien, wie Gebrechen, Alter, Invaliditätsgrad oder Kanton. Vertrieb: EDMZ  
Bestellnummern: 318.124.00 d (deutsch)  
318.124.00 f (französisch)

### Spitex-Statistik

Herausgabe: jährlich, letzte Ausgabe: 2001 (Rechnungsjahr 1999)  
Inhalt: Dienstleistungsangebot, Personal, Stellen, Stunden, KlientInnen, Einnahmen und Kosten nach Kanton. Vertrieb: BSV  
Bestellnummern: 01.156 d (deutsch)  
01.157 f (französisch)

## Gesundheitswesen

Statistik über die Krankenversicherung  
Herausgabe: jährlich, letzte Ausgabe: 2000 (Rechnungsjahr 1999)  
Inhalt: Verwaltungs- und Morbiditätsstatistik der vom Bund anerkannten Krankenkassen; Angaben zur Prämienverbilligung in der Krankenversicherung. Vertrieb: EDMZ  
Bestellnummern: 318.916.99 d (deutsch)  
318.916.99 f (französisch)

Statistik der wählbaren Franchisen in der Krankenversicherung. Herausgabe: Neuerscheinung 2000 (Rechnungsjahr 1999)  
Inhalt: Versichertenbestand, Prämien, bezahlte Leistungen und Risikoausgleich nach Kanton und Franchisestufe. Vertrieb: EDMZ  
Bestellnummern: 318.918.99 d (deutsch)  
318.918.99 f (französisch)

## Weitere Statistische Publikationen

### Sozialversicherungen im Allgemeinen

Sozialversicherungs-Statistik – Aktueller regelmässiger Beitrag  
Herausgabe: zweimonatlich, in der Zeitschrift «Soziale Sicherheit» des BSV (deutsche und französische Ausgabe)  
Inhalt: Aktuelle Daten zu den Finanzhaushalten der Sozialversicherung. Vertrieb: BSV  
Abonnement : Fr. 54.-/Jahr

Faltprospekt «Sozialversicherung der Schweiz»  
Herausgabe: jährlich, letzte Ausgabe: 2000  
Inhalt: Betriebsrechnungen AHV, IV, EO, EL, Rechnungsergebnisse über Berufliche Vorsorge, Krankenversicherung, Unfallversicherung (SUVA), Arbeitslosenversicherung und Familienzulagen sowie verschiedene statistische Angaben. Vertrieb: EDMZ, gratis  
Bestellnummer: 318.001.00 df (zweisprachig)

### BSV:

Bundesamt für Sozialversicherung  
Sektion Statistik, Effingerstrasse 39  
CH-3003 Bern, Fax 031/324 06 87

### Elektronische Publikationen:

[www.bsv.admin.ch/statistik/details/d/index.htm](http://www.bsv.admin.ch/statistik/details/d/index.htm)

### EDMZ:

Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale, CH-3003 Bern  
Fax 031/325 50 58  
[www.admin.ch/edmoz](http://www.admin.ch/edmoz)

1999 wurden in der Schweiz rund 800 Mio. Franken für Spitex-Dienstleistungen aufgewendet. 27'500 Personen mit 9'500 Vollzeitstellen in über 800 Spitex-Organisationen widmen sich der Pflege und Betreuung von rund 200'000 KlientInnen, wovon 143'000 Frauen. Von diesen standen gut 70 % im AHV-Rentenalter. Die aufgewendeten Stunden wurden zu 56 % für «Hauswirtschaftliche Leistungen» und zu 44 % für «Pflegerische Leistungen» investiert. Gesamthaft versorgten die Mahlzeitendienste 21'000 Personen mit 2.1 Millionen Mahlzeiten.

Die Hälfte der Spitex-Einnahmen sind Subventionen der AHV, Kantone und Gemeinden. Die andere Hälfte stammt aus direkt verrechneten Pflege- und Betreuungsleistungen und weiteren Einnahmen (Mitgliederbeiträge, Spenden etc.).

Von den 800 Mio. Franken Einnahmen sind 225 Mio. Franken Pflichtleistungen der Krankenkassen. Daneben hat die AHV die Spitex im Rahmen der Förderung der offenen Altershilfe (AHVG Art. 101bis) mit 154 Mio. Franken subventioniert.

Die vorliegende Statistik basiert auf einer gemeinsamen Umfrage des Bundesamtes für Sozialversicherung und der Kantone. Sie zeigt die Verteilung der verschiedenen Merkmale (Rechtsform, Dienstleistungen, Personal, Klientinnen und Klienten sowie Finanzdaten) nach Kantonen.